MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

126 (9.5.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69202

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 126. Sonntag, 9. Mai 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Der Werth eines wohlgeschulten Heeres

kommt bei dem türkisch-griechischen Krieg so recht zur Geltung. Trotz Allem fehlt es den Griechen nicht an Muth. Alle Augenzeugen bewundern die Tapferkeit, mit der sie sich schlagen. Was ihnen mangelt, ist nur die militärische Manneszucht, ein Faktor, der von den Griechen, wie weiland von den Franzosen, viel zu gering veranschlagt worden ist. Die beiden Nationen begegnen sich hierbei wieder auf einem der vielen Irrwege, die sie gemeinsam beschritten haben. Nur hatte Frankreich im Anfang des Krieges noch ein Heer von größtentheils altgedienten Soldaten den Deutschen entgegenzusetzen und schritt erst in der Folge zu der Massenaushebung, während die Griechen von vornherein nur einen winzigen Kern von wirklichem Militär besaßen und sofort den wilden Haufen der ungeschulten Vaterlandsvertheidiger ins Feuer schickten. Tapfer und opferbereit hat sich das Volk geschlagen, aber beim ersten Massenschreck ist es wie eine Viehherde durcheinander gelaufen und in toller Flucht davongejagt. Volksbewaffnung ohne militärischen Geist, ohne die Schule des Charakters, welche den Kern des Militarismus bildet, erweist sich hier wieder einmal als demokratischer Schwindel. Allerdings ist anzunehmen, daß die Griechen dies jetzt noch ebensowenig einsehen, wie die französischen Nationalgardisten im Jahre 1871. Eben deshalb thun die europäischen Mächte gut, mit Vermittlung und Intervention so vorsichtig als möglich zu sein, denn das französische Beispiel von 1871 zeigt, daß die Gefahr der Revolution so lange droht, als die bewaffneten Heerden nicht gründlich zur Ader gelassen sind. Trochu glaubte im Januar 1871 die Nationalgardisten und Freischärler, die in Paris den Krieg bis aufs Messer forderten, friedlich zu stimmen, indem er sie von den Deutschen zusammenschießen ließ. Das war der einzige Zweck der Gefechte von Buzenval und Montretout, des großen Ausfalls am 19. Januar. Der Aderlaß fiel aber nicht nach Wunsch der Oberbefehlshaber aus, da gerade die revolutionären Bataillone am schnellsten davon liefen, um in Paris dann unter dem Vorwande des „Krieges bis aufs Messer" den Kommuneaufstand vorzubereiten. Im Interesse der Ordnung in Griechenland und der Ruhe Europas ist zu wünschen, daß der Kampf diesmal gründlich zum Austrag komme und daß den Griechen keine Illusion über ihre Widerstandsfähigkeit bleibe.

Briefe vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatze

von Wolf v. Metzsch-Schilbach.

Der „angebliche" Sieg der Griechen bei Velestino.

Die wunderbare Operationsbasis, auf die sich die griechische Ostarmee stützen konnte, ist ihr verloren gegangen mit dem Augenblick, wo sie sich von der Grenze ohne Aufenthalt gleich bis Pharsalos zurückzog, es verschmähend, auf der 40 Kilometer messenden Entfernung eine Zwischenstellung zu nehmen, die sich ihnen bei Hisarlyk bot.

Von all' den Herrlichkeiten, die man sich erhoffte von einer Stellung bei Pharsalos, ist nun auch wenig übrig geblieben. Edhem Pascha hat mit einem schwachen Detachement gegen Volo hin gedrückt und die Heeresleitung in Pharsalos gezwungen, dahin ein Seitendetachement abzusenden. Augenscheinlich mit der schwachen griechischen Kavallerie rechnend, die einen zuverlässigen Nachrichtendienst ausgeschlossen erscheinen läßt, hat er so die thessalische Stellung um viel mehr Truppen geschwächt, als sie füglich gebraucht hätte, um bei Velestino die auf Volo vorrückenden Türken aufzuhalten.

Die kleinen, ganz belanglosen Scharmützel bei Velestino sind augenscheinlich wesentlich übertrieben in die Welt hinaus gemeldet worden, soweit ich es nach den Telegrammen zu beurtheilen in der Lage bin, die ich hier zu lesen Gelegenheit fand. Man ist nun schon einmal als Kriegsberichterstatter hier und da muß man doch wenigstens jede Gelegenheit ergreifen, von einem Gefecht zu sprechen. Wenn nur eben ein wenig geschossen wird, scheinen die Meisten zu denken und lassen alles Mögliche aufmarschiren.

Es ist wahr, es hat bei Velestino am 30. ein Kampf stattgefunden, den man ein Gefecht nennen kann und wenn man den Griechen glaubt schmeicheln zu sollen, so kann man auch sagen, sie hatten gesiegt. Doch ich will erzählen wie Alles der Reihe nach sich zutrug. Zwei Tage vor dem Gefecht hatte sich oberhalb Velestino ein Trupp türkischer Reiter gezeigt und war verschwunden als man gegen ihn lebhaft feuerte, am folgenden Tage kamen die Reiter wieder, diesmal aber waren es ihrer wohl 200 und sie hatten auch ein Bataillon Infanterie mitgebracht. Die Griechen schossen dagegen mit Kanonen und entwickelten wohl ein dreifaches Infanterieaufgebot, was die Türken zum abermaligen Abzug veranlaßte. Am dritten Tage endlich kamen die Türken mit 12 Geschützen, 300 bis 350 Reitern und 3000 Mann Infanterie, die Griechen hatten inzwischen eine Infanteriebrigade, ein Evasonibataillon, und ebenfalls 12 Geschütze südlich Velestino versammelt. Das unter dem Kommando des Obersten Smolens stehende Detachement nahm eine Stellung nördlich Velestino gegen den Karlasee ein. Die Stellung war gut gewählt und man mußte den Muth des kleinen türkischen Detachements bewundern, diese Stellung anzugreifen. Zuerst gabs eine große gegenseitige Kanonade aus weiten Entfernungen. Man that sich dabei nichts zu Leide und es war gänzlich unverfänglich, inmitten der feuernden Batterie zu stehen und seine Cigarre zu rauchen. Ein freundlicher griechischer Offizier ließ mich sogar einige Schüsse abziehen, was ich zwar in dem Bewußtsein that, daß das Ziel der Granaten nichts Geringeres als Menschenleben sei, zugleich aber auch in der sehr beruhigenden Erwägung, daß die Leute, gegen die wir da feuerten, mindestens so ungefährdet seien als wir selbst.

Endlich entwickelten die Türken ihre Infanterie, die Griechen schossen dagegen aus ihrer sicheren Stellung ziemlich lebhaft, aber sie trafen nicht viel, das war der Eindruck, den man gewinnen konnte. Etwas Leben kam in die Sache, als die beiden türkischen Eskadrons zu einer Attacke ansetzten, die jedoch im Sande verlief, d. h. keine Wirkung hatte, weil die Infanterie gedeckt blieb auf ihren Höhen und den Türken wenig Schaden machte, weil sie recht gut gedeckt angeritten kamen und sehr geschickt verschwanden, immerhin gab's einige ledige Pferde, von denen die Griechen mehrere einfingen. Nun trat eine ziemlich lange Gefechtspause ein, in der wieder die Artillerie das große Wort führte, man schoß aber schon etwas ökonomischer. Gegen den Abend hin setzte wiederum die türkische Infanterie ein und wagte einen recht kühnen Vorstoß gegen den rechten Flügel der griechischen Stellung nahe dem Ufer des Karlasees. Hätte hier Oberst Smolens sich geschickt gezeigt, so konnte es ihm nicht schwer fallen, ein ganzes türkisches Bataillon gefangen zu nehmen, er rührte sich aber gar nicht aus seiner Stellung und ließ nur lebhafter feuern, bis die Türken sich augenscheinlich mit etlichen Verlusten zurückzogen. Zum Schluß attackirten die beiden Eskadrons noch einmal mitten hinein in die griechische Artilleriestellung, sie kamen jedoch ziemlich athemlos mit ihren winzigen Pferdchen die Höhe herauf und der Stoß entbehrte daher jeder Kraft. Mit sinkendem Abend zog sich das kleine türkische Detachement längs des Sees in seine Stellung zurück. Die Griechen hatten 15 Todte, worunter ein Offizier. War das nun ein Gefecht, oder gar ein großer Sieg der Griechen? Ich glaube wahrhaftig nicht. Gäbs hier einen rechtschaffenen Krieg, kein Mensch würde auch nur ein Wort über dies Scharmützel verlieren. So aber muß man mit Allem zufrieden sein, um so mehr als das Kämpfchen, welches wir da beschrieben haben, noch immer das größte in diesem Miniaturkriege ist, der so klein er auch aussallen mag, doch eine so riesige Blamage für Griechenland bedeutet. Inzwischen ist man hier in Volo noch keineswegs klein geworden, man spricht von den neuesten Siegen um Velestino, man droht den Türken, daß man nunmehr mit der Flotte eine Art Seeräuberei im Großen ins Werk setzen werde, daß man die von Griechen bewohnten Inseln sämmtlich besetzen werde und Salonik in Grund und Boden schießen würde, um hier ein Landungskorps auszusetzen. Und dabei ist es den Griechen bis zur Stunde noch nicht einmal gelungen, Prevesa am Golf von Arta zu nehmen, das man doch gleich zuerst beschossen hat und dessen Besetzung man als das Werk weniger Stunden bezeichnete.

Inzwischen hat man nun am 2. Mai bei Kardhista, einer Bahnstation westlich von Pharsalos, einen Zusammenstoß griechischer Truppen mit türkischen Kolonnenspitzen gehabt. Es scheint also, daß es nun den Türken ernst damit wird, ganz Thessalien zu räumen und es läßt sich nicht leugnen, daß Edhem Pascha mit scharfem Blick erkannt hat, daß bei Pharsalos der linke Flügel der griechischen Stellung derjenige ist, von dem aus ein Angriff den sichersten Erfolg haben müsse. Ueber eine kleine Weile werden Griechenlands thessalische Streitkräfte schon in Damoko stehen, wieder um eine Station weiter rückwärts.

(Dieser Rückzug der Griechen nach Damokos ist bekanntlich schon erfolgt. Die Red.)

Deutsches Reich.

Die Ankunft der Großherzogin.

* **Darmstadt**, 7. Mai. Die Großherzogin ist heute Nachmittag 12 Uhr 5 Min. von Wien über Aschaffenburg dahier eingetroffen und am Ludwigsbahnhof von dem Großherzog und der kleinen Prinzessin Elisabeth empfangen worden. Nachdem der Großherzog seine Gemahlin zum Willkomm herzlich geküßt, reichte er das Prinzeßchen der Mutter hin, welche es küßte. Darauf fuhren die Allerhöchsten Herrschaften, zwischen denen die kleine Prinzessin Platz genommen, im offenen Wagen nach dem Neuen Palais. Am Bahnhof hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches die Allerhöchsten Herrschaften ehrfurchtsvoll begrüßte.

60. Geburtstag und 50jähriges Militärdienst-Jubiläum des Prinzen Albrecht von Preußen.

* **Berlin**, 8. Mai. Prinz Albrecht von Preußen feiert heute, 8. Mai, seinen 60. Geburtstag und zugleich sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum. Der Prinz war im dänischen Feldzug 1864 dem Stabe des Prinzen Friedrich Karl attachirt und machte in demselben den ganzen Feldzug mit. 1866 befehligte er die 1. schwere Kavalleriebrigade und nahm mit derselben ruhmvollen Antheil an den Gefechten von Skalitz und Schweinschädel und an der Schlacht bei Königgrätz. Im Kriege von 1870 nahm der Prinz als Generallieutenant und Befehlshaber der 2. Garde-Kavallerie-Brigade Theil an den zum Entscheidungskampfe von Sedan führenden Operationen und an ... letzteren selbst, dann an der Belagerung von Paris und an den Kämpfen im Norden. Nach dem Kriege kommandirte der Prinz die 20. Division, dann das 10. Armeekorps, bis er 1888 zum Generalinspektor und Generalfeldmaschall ernannt wurde. Als Regent von Braunschweig hat sich der Prinz durch seinen vornehmen Hofhalt und den in prächtigen Bauten und Restaurationen bethätigten Kunstsinn hohe Verdienste um das Land erworben. Von den drei Söhnen, die dem Prinzen seine Gemahlin, Maria von Sachsen-Altenburg, schenkte, sind die beiden älteren Premierlieutenants im 1. Garde-Dragoner-Regiment, während der jüngste in Berlin seinen Studien obliegt. Prinz Albrecht hat jede offizielle Feier abgelehnt und wird den heutigen Tag in aller Stille mit den Seinen verleben.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Parlamentsskandal.

* **Wien**, 6. Mai. Im österreichischen Abgeordnetenhause wäre es heute bei der Berathung des von deutschnationaler Seite gestellten Antrags, die Minister in Anklagestand zu versetzen, welche die Sprachenverordnung unterzeichnet haben, nahezu zu einer großen Prügelei gekommen. Deutschnationale und Tschechen stießen mit geballten Fäusten auf einander, und nur im letzten Augenblicke wurde das Aeußerste vermieden. Der Schönererianer Wolf hatte in der Verhandlung über die Versetzung mehrerer Minister in den Anklagezustand die Tschechen, Polen und Slovenen „minderwerthige Nationalitäten" genannt. Es entstand ein Sturm, wie er selbst in diesem Hause noch nicht vorgekommen ist. Der Tumult dauerte nahezu zehn Minuten. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen, aber der betäubende Lärm dauerte fort. Was in dem Getümmel durcheinandergerufen wurde, blieb unverständlich. Man sah nur, daß der Abgeordnete Wolf mehreren Abgeordneten seine Visitenkarte reichte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhielt Wolf

Buntes Feuilleton.

— **Der deutsche Kronprinz** vollendete am 6. Mai sein fünfzehntes Lebensjahr. Es war ein wundervoller Abend, derjenige des 6. Mai 1882, an welchem der damalige Prinz Wilhelm seinem vom Neuen Palais im Neuen Garten ankommenden Vater vom Balkon des Marmorpalais herab die frohe Kunde von der Geburt des erstgeborenen Sohnes zurief. Der folgende Tag war ein Festtag für die Stadt Potsdam. Gegen Mittag kam Kaiser Wilhelm von Babelsberg; an der Glienicker Brücke erwarteten ihn das Stadthaupt und der Rath der Stadt Potsdam, um dem Urgroßvater die Glückwünsche der Stadt darzubringen. Seitdem sind fünfzehn Jahre vergangen. Das an jenem Maientag geborene Kind ist durch den Wandel der Geschicke zum Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen geworden. Seine Kindheit und seine Knabenzeit ist reich an Erlebnissen. Jetzt vor zehn Jahren, im Mai 1887, begleitete er seine Eltern zum ersten Male nach England zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Königin Victoria. Hier zeigte er sich schon als fünfjähriger Knabe als echter Deutscher. Als ihm geheißen wurde, den Prinzen von Wales auf englisch zu begrüßen, weigerte er sich, dies zu thun, mit dem Bemerken: „Mein Papa hat mir gesagt, ich wäre ein Deutscher!"

— **Faust's Wohnhaus unter dem Hammer.** Das Haus zu Roda, in dem der bekannte Doktor Faust das Licht der Welt erblickte, ist für 100 Mk. gelegentlich einer Auktion verkauft worden. Vor fünf Jahren, als die Kommission der Chicagoer Weltausstellung auf der Jagd nach Kuriositäten auch obengenanntes Häuschen erstehen wollte, um es den sensationslüsternen Yankees drüben zu zeigen, verlangte der Magistrat von Roda 40 000 Mk. Da diese Summe den Amerikanern doch etwas zu hoch gegriffen war, verzichteten sie auf den Kauf, und somit blieb uns das interessante Häuschen noch fünf Jahre erhalten, bis es nun endlich von dem spekulativen Rodaer Magistrat, der keine Pietät dem historisch Interessanten gegenüber zu haben scheint, zwecks Abbruchs verauktionirt wurde.

— **Ein Raubmörder auf dem Dache.** Kreuznach, 1. Mai. Ein aufregendes Schauspiel, wie es hier wohl noch nicht vorgekommen ist, bot sich heute Vormittag um die neunte Stunde in der Mühlenstraße. Der „Gen.-Anz." berichtet hierüber: Ein Verbrecher war aus dem Arresthaus ausgebrochen und hatte sich auf das Dach geflüchtet. Von der Polizei verfolgt, kroch er in schwindelnder Höhe auf dem Dachfirste entlang nach der vordersten Spitze des Hauses. Eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr richtete nun den mächtigen Strahl der Wasserleitung auf den Flüchtling und wurde dafür von dem bald bis auf die Haut Durchnäßten mit Dachschiefern bombardirt, die er von dem Dache loslöste. Sodann rückte die 17 Meter hohe mechanische Feuerleiter an, um dem Verbrecher, der mit dem Messer jeden sich Nähernden bedrohte, gegenüber freistehend aufgestellt zu werden. Da der Mann Miene machte, aus der Höhe herabzuspringen, wurde davon Abstand genommen, den Strahl aus dieser geringeren Entfernung nochmals und wirksamer auf ihn zu richten, und man suchte ihm gütlich zuzureden. Da der Mensch indessen die sandsteinerne Bekrönungsspitze herabzuwerfen drohte und alles Parlamentiren nichts nützte, rückte ein Maurer Namens B. Dachsel dem Verbrecher nunmehr, auf dem Dachfirst reitend, ernstlich zu Leibe und fesselte den sich an der halblockeren Sandsteinspitze krampfhaft Festhaltenden an den Füßen mit einer Feuerwehrleine. Sodann wurde der Mann aufs Dach gezogen und nach aufregendem Kampfe mit zerrissenen Kleidern halbnackt die inzwischen angelegte Feuerleiter heruntergeschleift. Auf dem Dach äußerte der Verbrecher im gemüthlichem schwäbischen Dialekt, er sei Raubmörder, habe 20 Jahre Zuchthaus vor sich und sein Leben sei ihm nichts mehr werth. Für alle Fälle war auf der Straße das Sprungtuch ausgespannt worden, doch wurde es nicht gebraucht.

— **Ein entsetzliches Verbrechen** ist in der Nähe von Hudiksvall begangen worden: ein Arbeiter, Familienvater, hat das kleine Haus, in dem seine Frau und fünf Kinder wohnten, mittelst Dynamit in die Luft gesprengt, wodurch die Frau und vier von den Kindern getödtet beziehungsweise so stark verletzt wurden, daß sie nach wenigen Stunden starben. Es war gegen 11 Uhr Abends, als die Explosion stattfand und die Nachbarn aus ihrem Schlaf gerissen wurden; sie eilten zur Unglücksstätte, wo sich ihnen ein schauderhafter Anblick bot. Das Haus war theilweise zertrümmert, die Hälfte des Daches weit weggeschleudert, und zwischen den blosgelegten Balken der anderen Hälfte hingen die Leichen der siebzehnjährigen Tochter und eines der kleinen Brüder, während die Frau selbst und das jüngste, fünfjährige Kind unter Trümmern begraben im Bett lagen; sie athmete noch, aber starben nach wenigen Augenblicken; zwei andere Kinder, im Alter von 12 und 8 Jahren, lagen anscheinend unverletzt in einer Ecke des Zimmers, das eine derselben starb indessen im Laufe der Nacht an inneren Verletzungen. Der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, lenkte sich sofort auf den Familienvater, den Arbeiter Brunsell, der an demselben Tage nach längerer Abwesenheit zurückgekehrt war und, wie man wußte, nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Frau, sich unter Drohungen nach Hudiksvall begeben und daselbst in verschiedenen Läden Dynamitpatronen gekauft hatte. Er wurde bei Tagesanbruch verhaftet und legte angesichts der Leichen reuevoll ein Geständniß ab, er habe, so sagte er, aus Eifersucht gehandelt. Nachdem es Nacht geworden, habe er sich an das Haus herangeschlichen, die Dynamitpatronen, zusammen etwa ein halbes Kilo, in ein Packet zusammengethan, die Lunte angezündet und dann das Packet durch eine eingeschlagene Fensterscheibe in das Zimmer geworfen, dann sei er eiligst davon gelaufen, war aber noch nicht sehr weit gekommen, als die Explosion schon erfolgte; er habe ganz deutlich die Klagen seiner Opfer hören können und sei dann erst schneller davon gelaufen, um sich im nahen Wald zu verstecken.

— **In der Verlegenheit.** Vater (plötzlich auf Besuch gekommen): „Aber Arthur, Dein Kleiderspind ist ja gänzlich leer!" — Studiosus: „Nun ja, Vater, Du hast mir immer so dringend ans Herz gelegt, sparsam zu wirthschaften, und da habe ich die Sachen eben total aufgetragen."

— **Lakonisch.** Diener: „Hier ist eine Karte!" — „Herr (lesend): „Wenn das Wetter sich aufklärt, will meine Schwiegermutter morgen kommen." (Am Abend): „Jean, worauf zeigt das Barometer?" — Diener: „Schwiegermutter!"

MARCHIVUM

einen Ordnungsruf, und dann sprach er weiter. Er sprach von Eskimos und der Unmöglichkeit, zwei Nationalitäten zu amalgamiren, etwa wie man zwei Thierrassen kreuzt. Neuerlicher Tumult. Dem Abgeordneten Wolf wird unter riesigem Spektakel das Wort entzogen. Gleich darauf bricht über die Wortentziehung ein derartiger Skandal aus, daß die Sitzung zum zweiten Male unterbrochen werden muß. Nun verlassen die Minister den Saal, während ihnen höhnische Nachrufe folgen. Man hört die Rufe: „Die Minister gehen hinaus. Hinaus mit ihnen!“ Und kaum war die Sitzung zum dritten Mal wieder eröffnet, so ging auch der Skandal von Neuem los, der unter leidenschaftlichen gegenseitigen Angriffen und beleidigenden Zurufen bis zum Schluß fortdauerte. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Spanien.

Die Hinrichtung der fünf Anarchisten.

* Barcelona, 4. Mai. Die Hinrichtung der fünf zum Tode verurtheilten Anarchisten hat heute früh um 5 Uhr in den Gräben der Citadelle stattgefunden. Das Urtheil wurde ihnen gestern vorgelesen und sie dann in fünf separate Zellen geführt, die zur Kapelle umgewandelt worden waren, Altäre mit Kerzen und Crucifixen enthielten. Gerade der am meisten compromittirte Ascheri, welcher die Bombe geschleudert, gab die anarchistische Theorie, die ja weder einen Gott noch einen Herrn anerkennt, in den letzten Stunden insoweit auf, daß er beichtete und communicirte und in eine religiöse Trauung mit seiner Geliebten, der Wittwe des Anarchisten Borras, willigte. Ein anderer der Verurtheilten, Mas, heirathete zugleich die Tochter derselben. Molas, Nogues und Alsina dagegen blieben bis zuletzt ihren Ansichten treu, sie wiesen die Tröstungen der Religion zurück und sangen den ganzen Tag über anarchistische Lieder. Ein Cordon von Truppen war um die Citadelle gezogen worden, dahinter aber befand sich eine große Menschenmenge. Die Hände auf den Rücken gebunden, trafen die Verurtheilten ein, alle zeigten sich sehr muthig und riefen: „Es lebe die Anarchie“, Molas commandirte selbst Feuer! Die Soldaten schossen, aber nur vier der Verurtheilten fielen, Alsina war gar nicht getroffen worden. Es machte dies einen großen Eindruck, denn er war derjenige, der beim Verlesen des Spruches und bis zuletzt dabei geblieben, daß er unschuldig sei. Eine abermalige Salve ertönte und warf ihn zu Boden, aber eine dritte war nöthig, um den Tod herbeizuführen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Mai 1897.

* **Bedeutende Schneefälle** sind in den letzten Tagen über den badischen Schwarzwald niedergegangen.

* **Der Kalender über die Sonntagsruhe und Sonntagsfeier für den Stadt- und Landbezirk Mannheim-Ludwigshafen** ist nunmehr für das Jahr 1897/98 erschienen. Derselbe, bearbeitet von Herrn Polizeikommissar Mitsch in Mannheim, enthält gegenüber dem vorjährigen Kalender wieder viel dankbare und willkommene Neuerungen und Vervollständigungen, so die neuen Bestimmungen über den Betrieb der Bäckereien und Konditoreien, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sowie in industriellen und Handwerksbetrieben in Ludwigshafen u. s. w. Wir empfehlen den Ankauf dieses nützlichen Büchleins, welches einen zuverlässigen Wegweiser durch das Labyrinth der gesetzlichen Vorschriften über die Sonntagsruhe und Sonntagsfeier bildet, auf das Wärmste, umsomehr als der Preis pro Exemplar nur 50 Pfg. beträgt. Das Büchlein erscheint im Selbstverlag des Verfassers.

* **Ein lebensmüdes Liebespaar.** Ein junger Mann aus Ludwigshafen unterhielt gegen den Wunsch der Eltern mit einem Mädchen, der Tochter eines Wirthes, ein Liebesverhältniß. Sie verließen am letzten Dienstag Ludwigshafen mit dem Vorsatze, gemeinsam in den Tod zu gehen, logirten in Worms und Mainz und machten in letzterer Stadt den ersten Mord- und Selbstmordversuch, welcher mißglückte. Vorgestern kamen die jungen Leute nach Bingen, wohnten in einem Gasthause, woselbst gestern Morgen der Liebhaber seiner noch zu Bette liegenden Begleiterin einen scharfen Schuß in die linke Brust feuerte und hierauf einen solchen auf sich selbst abgab. Beide Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Das Mädchen lief hierauf in der Absicht, sich in den Rhein zu stürzen, fort, wurde jedoch ergriffen und sammt dem jungen Mann dem Hospital in Bingen überwiesen.

* **Großfeuer in Ludwigshafen.** Heute Nachmittag gegen 2 Uhr brach in Ludwigshafen Feuer aus und zwar brannten der Dachstuhl und das oberste Stockwerk eines Hauses der Oggersheimerstraße ab. Im Parterre des vom Feuer heimgesuchten Hauses befindet sich die Droguerie von Oskar Zeisler. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Das Haus gehört einer in Paris wohnhaften Dame.

* **Körperverletzung.** Aus Edenkoben, 6. Mai wird gemeldet: Gestern Abend wurde ein betrunkener Hausirer aus Mannheim, welcher den Kindern mit offenem Messer nachsprang und sie mit Todtstechen bedrohte, auch einem Bahnarbeiter von hier mit dem Messer einen Stich beibrachte, durch die Gendarmerie festgenommen und ins hiesige Verwahrungslokal verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Kirchzarten**, 6. Mai. Gestern Abend wurde auf der Landstraße zwischen Zarten und Burg ein höchst frecher Raubanfall versucht. Zwei Handwerksburschen riffen einen jungen Mann von Freiburg, welcher mit einem Fahrrad auf dem Heimweg von Buchenbach begriffen war, nachdem sie gebettelt und eine kleine Gabe erhalten hatten, unter dem Vorwurfe: er soll zwei Mark hergeben, vom Rade herunter und in den Straßengraben. Dort schlugen die beiden Strauchdiebe mit ihren Stöcken auf den bedauernswerthen jungen Mann ein. Zum Glücke für ihn kam ein Mann des Weges daher, auf dessen Zuruf die Strolche schleunigst die Flucht ergriffen.

* **Rollingen** (Amt Säckingen), 5. Mai. Großes Aufsehen erregt hier die heute erfolgte Verhaftung des Sonnenwirths Maier, eines geachteten fleißigen Geschäftsmanns. Es soll sich um Ankauf von Wild handeln, das auf strafbare Art erlangt war.

* **Pforzheim**, 7. Mai. Das Bezirksamt hat lt. „Bad. Ldsztg.“ die Fronleichnamsprozession, entgegen dem Gutachten des Stadtrathes, gestattet. Bisher war eine solche hier noch niemals gehalten worden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Germersheim**, 6. Mai. In der hiesigen Zeitung wird es als möglich hingestellt, daß der vermißte Polizeisergeant Hahn mit zwei Stromern, die sich mit einer Frauensperson herumtrieben, in Streit gerieth und von diesen in den Rhein geworfen wurde. Hahn ist 46 Jahre alt, verheirathet und Vater von acht Kindern im Alter von 5—18 Jahren.

X **Darmstadt**, 8. Mai. An der Großh. Technischen Hochschule zu Darmstadt sind nachstehende Ernennungen erfolgt: Der Stadtbaumeister zu Worms, Baurath Karl Hofmann wurde zum ordentlichen Professor der Baukunst berufen, an Stelle des verstorbenen Geheimen Bauraths Professor Dr. Heinrich Wagner; Privatdocent Professor Dr. Friedrich Graefe zum außerordentlichen Professor für das Fach der Mathematik; der charakterisirte außerordentliche Professor Dr. Georg Scheffers zum außerordentlichen Professor für das Fach der darstellenden Geometrie; der Bildhauer Agosto Varnesi zum außerordentlichen Professor für das Zeichnen, Entwerfen und Modelliren von Ornamenten; der Elektro-Ingenieur Adolf Sengel zum Lehrer für elektrotechnische Constructionen; die Verwaltung der neu errichteten zweiten Professur für Physik wurde dem außerordentlichen Professor Dr. Konrad Zeissig übertragen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Antwort des Herrn Guttmann auf unsere Erklärung gibt uns Veranlassung, auch das Märchen von den rein- und halbwollenen Decken zu beleuchten. Bezüglich des Satin Augusta verweisen wir auf unsere Erklärung, die den Thatsachen entspricht. Herr Ph. Guttmann ist mit einer Derjenigen, welche, wie wir genau wissen, uns bei der Großh. Staatsanwaltschaft anzeigten. Herr Guttmann sandte vor mehreren Monaten 2 Mädchen zu uns, um eine Decke zu kaufen. Die Frage der Mädchen, ob die Decke aus reiner Wolle sei, verneinte die Verkäuferin, den Thatsachen entsprechend. Dieser Bescheid genügte jedoch Herrn Guttmann nicht. Er sandte die Mädchen zurück, angeblich um die Decken umzutauschen, in Wahrheit aber, um der nichts Böses ahnenden Verkäuferin durch Kreuz- und Querfragen Fallen stellen zu lassen und eine für seine Zwecke benutzbare Antwort zu erzielen. Die Mädchen scheinen ihn nun befriedigend bedient zu haben, denn die Anzeige erfolgte. Das Resultat derselben war eine Untersuchung gegen uns unter Einvernahme eines großen Theiles unseres Personals mit dem schließlichen Ergebniß, daß die Decken uns vor mehreren Tagen zugestellt wurden, die Anzeige aber, weil unbegründet, abgewiesen wurde. Jede weitere Bemerkung ist überflüssig! Wir lassen uns auf eine Preßpolemik mit Herrn Phöbus Guttmann nicht ein, sondern werden ihn vor die Schranken des Gerichts fordern.

Herm. Schmoller & Co.

(Nachdem wir beide Theile ausreichend zum Worte haben kommen lassen, schließen wir hiermit diese Diskussion. Die Red.)

* * *

In dem Streik der Zimmerer, wird durch Flugblätter an die Gefühle der Gesammt-Bevölkerung Mannheim's und Umgegend appellirt. In diesen Flugblättern ist von Schande, Schmach, Unverfrorenheit, sowie Willkür, welche die Zimmerer den Meistern gegenüber bei Annahme des Meistertarifs ausgesetzt wären, die Rede. Es wäre für das unwissende Publikum deshalb erwünscht, einmal diesen Meistertarif kennen zu lernen, um zu sehen, ob derselbe wirklich solche Ungeheuerlichkeiten enthält.

Ein Unwissender.

Geschäftliches.

* **Geschäftsniederlassung.** Die längst als leistungsfähige und besonders auf dem Gebiete der Heißwassererzeugung Vorzügliches leistende Installations- und Heizungsfirma Schaefer u. Schatz aus unserer Nachbarstadt Ludwigshafen hat im Interesse ihrer hiesigen Geschäftsfreunde nunmehr auch in unserer Stadt sich niedergelassen und in M 2, 1 ein Geschäftslokal eröffnet. Zweifellos wird der rührigen Firma der Erfolg ihres neuen Unternehmens um so weniger ausbleiben, als sie wirklich Gediegenes bietet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die heutige Sonntagsvorstellung „Die Jüdin“ im Abonnement B stattfindet.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 9. Mai bis 16. Mai. Sonntag, 9.: (B) „Die Jüdin“. Cardinal: Herr Max Mosel als Gast. Montag, 10.: (B) Shakespeare-Cyklus: 2. Vorstellung: „König Heinrich IV.“ (1. Theil). Dienstag, 11.: (Aufgeh. Abonn.) Volksvorstellung: „Die Jungfrau von Orleans“. Johanna: Fräulein Adrienne Kolá als Gast. Mittwoch, 12.: (A) Neu einstudirt: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag, 13.: (A) Shakespeare-Cyclus: 3. Vorstellung: „König Heinrich IV.“ (2. Theil). Freitag, 14.: (B) Shakespeare-Cyclus: 4. Vorstellung: „König Heinrich V.“. Samstag, 15.: (Aufg. Abonn. Verpfl. A) Pensionsfonds-Benefiz: Zum ersten Male: „Das Wetterhäuschen“. „Kurmärker und Picarde“. Marie Fermière: Fräulein Fritzi Scheff als Gast. Zum ersten Male: „Zur Geisterstunde“. Sonntag, 16.: (A) Oper.

In den Nibelungen-Aufführungen, die das Frankfurter Theater demnächst veranstaltet, wirken von auswärtigen Gästen mit: Herr Gerhäuser von Karlsruhe (Siegfried) und Herr Friederichs von Berlin (Alberich).

Paris, 7. Mai. Im Cirque d'hiver in den Champs Elysées wird demnächst das Berliner philharmonische Orchester einige Concerte geben. Es ist dies das erste Mal seit dem deutsch-französischen Kriege, daß sich eine deutsche Kapelle in der französischen Hauptstadt hören läßt. Ursprünglich sollten die Concerte im Châtelet-Theater gegeben werden, doch konnte sich Herr Nikisch mit dessen Direktion nicht einigen. Der „Figaro“ widmet diesem Ereigniß einen nicht unfreundlichen Aufsatz, worin er darauf hinweist, daß erst vor Kurzem der bekannte Pariser Kapellmeister Colonne das philharmonische Orchester in Berlin dirigirte und bei dem deutschen Publikum eine begeisterte Aufnahme fand. Man kann gespannt sein, wie dieser Versuch der deutschen Kapelle in Paris ausfällt. Der Zeitpunkt ihres Auftretens scheint nicht besonders günstig gewählt zu sein, denn im Mai üben Concerte im geschlossenen Raume auf das Pariser Publikum keine große Anziehungskraft mehr aus.

Ernte- und Marktberichte.

* **Mannheim**, 6. Mai. (Getreidebericht für den Monat April). Mit einer gänzlichen Lustlosigkeit im Getreideverkehr hatte der Monat April begonnen, und die bereits im Rückgang befindlich gewesenen Preise haben bis gegen Mitte des Monats eine weitere rückläufige Bewegung verfolgt. Den Anstoß hierzu gab namentlich Amerika, von woher die offiziellen Notirungen täglich niedriger kamen, indem die Haussiers daselbst ihre Engagements aufgaben. Mit Beginn der zweiten Hälfte des Monats trat eine entschiedene Wendung zum Besseren ein, hervorgerufen durch die gemeldeten ungünstigen Ernteaussichten in Amerika und die eingetretenen kriegerischen Ereignisse zwischen Griechenland und der Türkei. Mit einem Male bemächtigte sich des Handels und der Müllerei hierzulande eine starke Kauflust, umsomehr, als seit geraumer Zeit nur das Nothwendigste gekauft worden war, und die Vorräthe sich dadurch stark gelichtet hatten. Zu steigenden Preisen haben sich hier bedeutende Umsätze vollzogen, und erreichte die Bewegung durch eine Preissteigerung von M. 1.20 per 100 Kilo ihren Höhepunkt. Naturgemäß müßte sich hierauf wieder ein Stillstand einstellen, der auch zum großen Theil durch den Umstand herbeigeführt wurde, daß die inzwischen sich auf dem Kriegsschauplatz vollzogenen Ereignisse keinerlei Befürchtungen zu einer europäischen Verwickelung hervorriefen. Von der stattgehabten Preisbesserung ist am Schlusse unseres Berichtsmonats wieder die Hälfte eingebüßt, und hat die Kauflust wieder bedeutend nachgelassen. Der bisherige Witterungsverlauf darf als ein recht günstiger bezeichnet werden. Doch lassen sich daraus bezüglich der neuen Ernte noch keine bestimmten Anhaltspunkte schöpfen, da bekanntlich die Sommermonate und insbesondere der Monat Mai hierbei ein ernstes Wort mitsprechen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Rom**, 8. Mai. In der Untersuchung wegen des Attentats auf König Humbert setzt, wie die „Tribuna“ meldet, die Polizei die Nachforschungen nach etwaigen Mitschuldigen Acciarritos fort. Als verbürgt gilt, daß am Tage des Attentats zwei Kinder, welche auf einer Wiese bei dem Orte, wo das Attentat erfolgte, sich aufhielten, sahen, wie fünf Personen loosten und zu einer sagten: Dich hat es getroffen. Die durch das Loos bezeichnete Person sprang über die Hecke, während die anderen den Weg nach Rom einschlugen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Berlin**, 8. Mai. Die neue Garnisonskirche in der Hasenhaide ist heute Vormittag unter Theilnahme des Kaiserpaares eingeweiht worden.

* **Berlin**, 8. Mai. Die Unfallversicherungskommission beendete heute die zweite Lesung der Novelle zum Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz. Nach der gegen die Stimmen der Konservativen angenommenen Fassung sollen die Schiedsgerichte nach amtlichen Bezirken errichtet und bei Unfällen, die Land- und Forstwirthschaft betreffen, Beisitzer aus diesen Berufen zugezogen werden dürfen.

* **Berlin**, 8. Mai. Der Reichstag berieth heute in dritter Lesung das Auswanderungsgesetz. Sämmtliche Paragraphen wurden angenommen. Bei dem vorletzten Paragraphen bezweifelte der Welfe v. Hodenberg die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Der Vizepräsident Schmitt erklärte, das Präsidium sei der Ansicht, daß das Haus nicht beschlußfähig sei. Er beraume deßhalb eine neue Sitzung auf heute Nachmittag 3 Uhr an mit der Fortsetzung der vorliegenden Tagesordnung.

* **Berlin**, 8. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Nachmittag 5 Uhr 30 Min. sich von der Wildparkstation nach Schloß Urville begeben. Morgen früh 9½ Uhr findet die Ankunft in Courcelle statt, woselbst die Allerhöchsten Herrschaften um 10 Uhr den Gottesdienst besuchen werden. Dann begeben sich dieselben zu Wagen nach Urville.

* **Potsdam**, 8. Mai. Graf Schuwalov ist heute früh hier eingetroffen und hat sich alsbald nach der kaiserlichen Villa Zugenheim begeben, in welcher er Wohnung nimmt. Das Befinden des Grafen ist ein gutes.

* **Leipzig**, 8. Mai. Wie dem „Leipz. Tageblatt“ aus Thorn gemeldet wird, kommt der Prozeß gegen den Schachtmeister Franz Farin und den Militärinvaliden früheren Gerichtsdiener Theodor Albrecht am 25. d. M. zur Verhandlung vor dem Reichsgericht. Die Anklage ist gemäß dem Reichsgesetz über den Verrath militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 erhoben.

* **Karlsbad**, 8. Mai. Prinz Albrecht von Preußen und seine beiden Söhne sind hier eingetroffen, um mit der hier weilenden Frau Prinzessin den Geburtstag des Prinzen zu verleben. Gleichzeitig ist der Herzog von Sachsen-Altenburg zur Kur hier angekommen.

* **Paris**, 8. Mai. Die endgültige amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks weist 124 Todte auf, von denen 108 wieder erkannt wurden. Die Morgenblätter, auch die radikalen, heben in ihren Nachrufen hervor, daß der Herzog von Aumale die Hochachtung aller Parteien zu erringen wußte, indem er sich darauf beschränkte, einfach ein tapferer Soldat und ein ausgezeichneter Franzose zu bleiben. Ueber das Testament des Herzogs ist noch nichts bekannt.

* **Rom**, 8. Mai. Heute Nacht gegen 3 Uhr erfolgten zwei Erdstöße, welche indessen keinen Schaden verursachten.

* **Madrid**, 8. Mai. Die Regierung hat beschlossen, mit der Bank von Spanien eine Kreditoperation vorzunehmen. Die Bank wird der Regierung 200 Millionen Pesetas leihen unter der Garantie von Zollobligationen, gleich denjenigen, durch welche die jüngste innere Anleihe garantirt ist. Diese Schuldverschreibungen werden im Portefeuille der Bank verbleiben.

* **London**, 8. Mai. Der „Times“ wird aus Velestino von gestern gemeldet, daß die gegen Volo vorrückende türkische Heeresabtheilung vor den Außentheilen der Stadt eingetroffen ist und die Einnahme der Stadt in wenigen Stunden zu erwarten sei.

* **Konstantinopel**, 8. Mai. In den Kreisen des Yildiz-Kiosk wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Türkei nicht in der Lage sein wird, ihre Truppen ohne Bezahlung einer entsprechenden Kriegsentschädigung durch Griechenland zurückzuziehen. Die Pforte unterhandelt mit der Ottomanbank wegen einer großen Anleihe, deren Abschluß, wie verlautet, nahezu gesichert ist.

* **Athen**, 8. Mai. Die Regierung erklärte, daß Griechenland, falls die Mächte auf der Zurückberufung der griechischen Truppen von Kreta als einer Bedingung für die Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollten, den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen würde.

* **Athen**, 8. Mai. Bei der Abreise der Garibaldianer nach der Grenze kam es zu unliebsamen Zwischenfällen. Mehrere Garibaldianer waren betrunken und zogen durch die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe die soziale Republik!“. Diese Rufe erregten den Unwillen der Bevölkerung.

* **Athen**, 8. Mai. Die Städte an der Grenze werden fortdauernd von ihren Bewohnern verlassen. Volo ist vollständig leer. Die philhellenische Legion, die an der Schlacht bei Pherfala theilnahm, hatte 18 Todte, unter denen sich zwei Offiziere befinden, ein Italiener und ein Engländer.

* **Athen**, 7. Mai. Oberst Manos telegraphirte, daß die Türken am 5. dss. Mts. den Vormarsch auf Arta begonnen haben. Hier geht das Gerücht um, daß die Türken die bei Arta belegenen Orte Karopulo, Gravenitza und Ismaret besetzt haben. Die gegen Prevesa marschirenden Truppen sind zurückberufen worden. Wie verlautet, soll Oberst Manos durch Stratos ersetzt werden. Die Panik in Arta hat sich gelegt; eine Anzahl Läden sind wieder geöffnet.

* **Athen**, 7. Mai. 6 Uhr Abends. Die Regierung theilte den Vertretern der Mächte mit, daß der Thermäische Golf und die Küste von Epirus blokirt ist.

* **Athen**, 8. Mai. Die Regierung beschloß die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Compagnien Sappeure aus Kreta. — Die Consule in Volo haben beschlossen, Abtheilungen dort auszuschiffen und versprachen die Stadt zu beschützen.

* **Buenos-Aires**, 8. Mai. Der Kongreß wurde gestern mit einer Botschaft eröffnet, welche die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten als ausgezeichnete bezeichnet. Der Außenhandel beziffere sich im abgelaufenen Verwaltungsjahr für die Einfuhr auf 112,178,591 Gold-Piaster und für die Ausfuhr auf 116,758,095 Gold-Piaster. In den ersten vier Monaten des Jahres 1897 habe sich der auswärtige Handel im Durchschnitt noch günstiger gestaltet. Die Banknotenausgabe belaufe sich auf 295,165,957 Pesos. In der Ueberzeugung, daß die Gesundung der Valuta ein Gebot der äußersten Nothwendigkeit sei, gehe die Regierung damit um, das Papiergeld einzulösen und zu diesem Behuf die Bildung eines Metallschatzes in Angriff zu nehmen. Der aufgestellte Finanzplan verbürge gemäß dem Beschluß des Kongresses die unverkürzte Zahlung im Schuldendienste. Die Botschaft hofft, daß die ganze schwebende Schuld prompt eingelöst werde, und empfiehlt Sparsamkeit im Budget. Die Devise müsse sein: Ordnung, Sparsamkeit und Arbeit.

Mottenschäden

belasteten früher das Budget unserer Hausfrauen aufs Empfindlichste. Bald waren die Motten in die Pelzsachen gekommen, bald hatten sie gute Wollkleider oder Vaters Ueberrock an vielen Stellen von der Wolle befreit. Daher wird der Kampf gegen diese Plagegeister auch mit seltener Erbitterung von unseren Hausfrauen geführt, Camphor, Pfeffer, Naphtalin und wie die scharf riechenden Mittel alle heißen mögen, haben sich freilich nicht bewährt — aber seitdem die **Motten-Vertilgungs-Essenz** von Herrn J. Wickersheimer, Präparator der Königl. Universität, von den Königl. Hofl. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29, von vielen Leuten Anwendung findet, hört man von diesen wenigstens keine Klagen über Schäden mehr. Es versäume daher Niemand, die Essenz von J. Wickersheimer zu verwenden. **Derselbe übernimmt bei richtiger Anwendung die Garantie für den Erfolg.** In Fl. à 50, 1.00, ½ Ltr. 2.75, 1/1 Ltr. 5 Mk. 88972

Alleinverkauf C. Schröder, E 3, 15.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 86988

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 6/7.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Telegr. 448.)

Die Entstehung unserer Universitäten.

Von Hermann Frenzel.

(Nachdruck verboten.)

Unsere modernen Universitäten sind Produkte einer jahrhundertelangen Entwicklung. Gehen wir zur ursprünglichsten Form zurück, so finden wir dieselbe in folgender ganz natürlicher Erscheinung. Irgendwo tritt ein Forscher oder Gelehrter mit neuen Ideen oder bedeutenden Kenntnissen auf und sofort schart sich die lernbegierige Jugend um ihn, um sich der unmittelbaren Belehrung aus seinem Munde zu erfreuen, sein Beispiel auf sich wirken zu lassen und Ehre und Anregung seines persönlichen Verkehrs zu genießen. Da nun Gleich und Gleich sich gern gesellt, so suchen auch verwandte oder ähnlich strebende Geister die Nähe des Forschers, seine Schüler verharren, ihrerseits Lehrer geworden, an der gewohnten oder liebgewordenen Stätte ihrer Thätigkeit, die Menge der Lehrer zieht neue Schüler und die der Schüler neue Lehrer hinzu, vor Allem solche auch entgegengesetzter Denkart, welche guten Boden für ihre Polemik suchen u. s. w., und ehe man es glaubt, ist die Zentrale für geistige Bestrebungen, die Pflanzstätte für Kunst und Wissenschaft fertig. Dem ersten Schritt folgt bald der zweite. Durch die große Masse der zusammenströmenden jungen Leute entstehen, besonders bei Vorhandensein heterogener Richtungen, mancherlei Unzuträglichkeiten, es erscheint nothwendig, eine bestimmte Ordnung zu schaffen, der sie sich zu unterwerfen haben. So griffen bald genug die Regierungen ein, um erstens diese Ordnung herbeizuführen, und zweitens, um sich den erforderlichen Einfluß auf Einrichtungen zu sichern, deren weitgreifende Bedeutung ebensowohl darauf hinwirken konnte, die Grundpfeiler der herrschenden Gewalt zu befestigen als zu untergraben. Es kam Alles darauf an, ersteres zu erreichen, während der Kommune daran liegen mußte, die Vortheile dauernd zu behaupten, welche mit dem Andrang so vieler zahlungsfähiger Elemente für sie verbunden waren. Die Erkenntniß dieser Vortheile führte zur Subvention und möglichsten Förderung von Seiten des Staats und der Gemeinde. Andere Staaten und Gemeinden gründeten Konkurrenzinstitute, um sich dieselben Vortheile zu verschaffen, dadurch einen edlen Wetteifer hervorrufend, der schließlich dazu führte, daß man tüchtige Gelehrte herbeirief und den Lehrenden nicht nur Gehälter aussetzte, sondern auch die zur Förderung des Studiums nothwendigen Lehrmittel, Bücher u. s. w. beschaffte.

Im Alterthum bieten sich uns Einrichtungen, die zwar anders geartet waren, die aber hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und in manchen anderen Stücken eine gewisse Aehnlichkeit mit unseren Hochschulen nicht verleugnen. Zunächst treffen wir in dem am weitesten vorgeschrittenen Griechenland die freie Lehre in dem oben von uns gekennzeichneten Sinne. Ein Weiser oder Forscher sammelte eine Anzahl Schüler und Jünger um sich, er gründete eine Schule, die sich nach ihm oder der Tendenz seiner Lehre benannte. Später nahm die Verbreitung der Wissenschaft festere und geregeltere Formen an, auch das staatliche Element machte bereits seinen Einfluß geltend. In der von Alexander dem Großen gegründeten Stadt Alexandria entstand sogar bald nach dem Tode desselben, unter der Herrschaft der Ptolemäer, eine unter griechischer Geistesführung stehende, in ihrer Art einzige Hochschule, in welcher die Gelehrten auf Kosten des Staates den Studien und der Lehre lebten. 14,000 Jünger der Wissenschaft fanden sich hier zu Zwecken des Studiums zusammen; die berühmte Bibliothek umfaßte in ihrer blühendsten Periode 700,000 Rollen oder Bände. Außerdem wies die Anstalt wahrhaft großartige Lehrmittel anderer Art auf, als da sind Thier- und botanische Gärten, Sternwarten und ein anatomisches Theater, „welches mit zweckmäßigen Einrichtungen zur Zergliederung des menschlichen Körpers und zum Studium der einzelnen Theile und des inneren Baues desselben versehen war." Die „Alexandrinische Schule" genoß Jahrhunderte lang den Ruf der ersten der Welt, erst unter der Herrschaft des Christenthums gerieth sie in Verfall.

Die älteste Universität, deren im Mittelalter gedacht wird, ist Bologna. Schon um das Jahr 425 n. Chr. soll dieselbe von Theodosius dem Jüngeren gegründet worden sein. Ihr an Alter zunächst steht die Pariser, und beide, sowohl die zu Bologna wie die zu Paris, treten um die Mitte des 12. Jahrhunderts als Mittelpunkte des wissenschaftlichen Lebens der damaligen Zeit glänzend hervor. In Bologna blühten die juristischen, in Paris die philosophisch-theologischen Studien. Bologna, mit welchem anfangs noch Ravenna und Pavia wetteiferten, zählte oft mehrere Tausende von Lernbegierigen. Vermuthlich hat sich auch in diesen Zentralen der mittelalterlichen Gelehrsamkeit zuerst das Bedürfniß nach einer strengen Regelung des Universitätslebens geltend gemacht. Kaiser Friedrich I. und nach ihm mehrere Päpste erwarben sich Verdienste in dieser Hinsicht, Kaiser Friedrich II. gründete bereits (in Neapel) eine Universität, deren Leitung fast ganz in den Händen des Staates lag, der auch die Gehälter an die Lehrer zahlte. Die freie Forschung lag freilich während der ersten Jahrhunderte der christlichen Weltherrschaft gänzlich darnieder. Die Dogmen der Kirche herrschten allein, alle Errungenschaften der griechischen Philosophie waren vergessen und verloren.

Die Forschung galt als gleichbedeutend mit Ketzerei, nur der tödtende Buchstabe herrschte, aber der Geist, welcher lebendig macht, war geächtet. Allein Zündstoff lag in Mengen aufgespeichert, denn der denkenden Geister waren genug vorhanden, welche fühlten, daß nicht alles gut war, wie es bestand, es fehlte nur der Lichtfunke des Prometheus, das geistige Feuer auf der ganzen Linie zu entzünden. Griechische Flüchtlinge, welche aus ihrer von den Türken unterjochten Heimath entwichen, warfen diesen Lichtfunken in das Abendland. Gespannt lauschten die sterbenden Geister der halbvergessenen Weisheit, eifrig griffen sie zu den alten Büchern, lernten die griechische Sprache und forschten emsig in den bisher fast unbeachteten Schriften nach den Schätzen der alten Gelehrten. Und bald blühte neues Leben aus den Ruinen der Kultur. Ueberall, aus allen Fugen, auf allen Plätzen, brach das zarte junge Grün der neuen Erkenntniß hervor, die Zeit der neuen Morgenröthe der Menschheit begann, die Renaissance. „Die Geister erwachen, die Wissenschaften blühn, es ist eine Lust zu leben," rief Ulrich von Hutten triumphirend aus. Ein Kepler, Kopernikus, Roger Baco, Galilei, Giordano Bruno, Huß, Petrarca und viele andere prägten der neuen Richtung ihren Stempel auf. Ein Menschheitsfrühling war erschienen, und auch seine reinigenden Stürme fehlten nicht, die Verfolgungen der vermeintlichen Ketzer. Indes „sie bewegt sich doch!", die Wissenschaft trug den Sieg davon und ihre Pflanzstätten, die Universitäten, breiteten sich immer mehr aus.

Italien gab das Signal zu der neuen Bewegung. Zahlreiche Kleinstaaten blühten dort nebeneinader, manche von kunstsinnigen, verständigen Fürsten regiert, unter deren mildem Szepter Dichtkunst, Malerei und Skulptur sich entfalteten. Keine Geringeren als Petrarca und Boccaccio regten zum Studium des Griechischen an, und edle Fürsten, wie die Medici in Florenz und die Visconti in Mailand, öffneten den flüchtenden Griechen bereitwillig ihre Thore und gründeten Bibliotheken und Universitäten. Der immer größere Geltung erlangende Bürgerstand schloß sich begeistert der neuen Richtung an, „daher sehen wir in dieser Periode Freiheitssinn, Handel und Gewerbe und mit ihnen Bürgerlichen Reichthum aufblühen und Talente aller Art anregen. Buchdruckerkunst und Postverbindung erleichtern die Verbreitung der Geisteswerke und legen den Grund zu einer neuen Macht: der öffentlichen Meinung. Auch die Entdeckung der neuen Welt dehnt bald den menschlichen Blick und menschliches Urtheil weiter aus, während sich das Bedürfniß, die Wissenschaften zum Allgemeingut zu machen, durch die Gründung der Universitäten Krakau, Heidelberg, Prag, Wien, Köln, Erfurt, Leipzig, Florenz, Mainz, Tübingen, Kopenhagen und Wittenberg bekundet." (Rau, Kulturgeschichte.) Zwischen den Jahren 1347 bis 1506 entstanden in etwa 20 deutschen Städten Universitäten, zu den obengenannten traten noch Freiburg, Basel, Greifswald, Würzburg, Rostock, Trier, Ingolstadt, Frankfurt a. O. und andere. Eine der ältesten und weiland bedeutendsten Hochschulen errichtete, und zwar aus eigenem Antriebe, die aufblühende Stadt Erfurt. „Schon in den ersten Gründungsjahren (1378—1392) vereinigte sie alle vier Fakultäten, und ihr Ruhm reichte bis in die fernsten Länder." Ein Dr. Faust spielt eine Rolle in der Geschichte dieser Universität, 1501 bezog sie Luther, um die Rechte zu studieren, gab jedoch das Studium auf, als ein Blitzstrahl einen Freund an seiner Seite niederschmetterte und trat in das Augustinerkloster ein. Vier Jahrhunderte hindurch behauptete sich die Erfurter Hochschule mit wechselndem Erfolge, Ende des 18. Jahrhunderts (1769—1772) wirkte noch Wieland als Professor der Philosophie an ihr. Am 12. November 1816 wurde das nur noch dem Scheine nach bestehende Institut für immer aufgehoben.

Außer Erfurt erlangten in der Zeit der Reformation und der dieselbe vorbereitenden Periode vor allem die Universitäten Prag, Leipzig, Wittenberg und Jena Bedeutung. Die Geschichte dieser Universitäten zeigt uns, wie oft eine dieser Anstalten aus der anderen hervorging. Im Jahre 1348 war in Prag nach dem Muster der Pariser Universität eine Hochschule gestiftet worden, die in ihrer Blüthezeit von nahezu 20.000 Studenten gleichzeitig besucht wurde. Ihr berühmtester Schüler und nachheriger Lehrer war Johannes Huß, der kühne Reformator. Seine Anhänger und Gegner geriethen bald aneinander, und die Waffen des Geistes mußten verschiedentlich denjenigen der äußeren Gewalt Platz machen. Noch ein anderer Umstand kam hinzu, welcher sehr bald die geistige Frage in eine politische umgestalten half: der alte Haß zwischen dem Deutschthum und dem Slaventhum. Die deutsche Nationalität hatte bei akademischen Beschlüssen drei Stimmen, die slawische nur eine Stimme abzugeben. „Dieses Mißverhältniß führte im Jahre 1406 zu einer blutigen Schlägerei . . . und 3 Jahre später zu einem Königsbefehl Wenzels, der den Slawen drei und den Deutschen nur eine Stimme gab, in Folge dessen 6000 deutsche Professoren und Studenten Prag verließen und andere Universitäten bevölkerten." Die Auswanderung mehrerer tausend Studenten aus Prag führte zur Gründung der Universität Leipzig (1409), deren erster Rektor der mit aus Prag gekommene Professor Otto von Münsterberg war. Errichter waren die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen. Da sich nach dem Auftreten Luthers die Universität Leipzig als eifrige Gegnerin der protestantischen Lehren hervorthat, so gründete Friedrich der Weise im Jahre 1502 die Universität Wittenberg, welcher Johann von Staupitz, Luther und Melanchthon bald zu außerordentlichem Ruhm und Ruf verhalfen. Durch den unglücklichen schmalkaldischen Krieg verlor Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen den größten Theil seines Landes, mit demselben auch Wittenberg und die von ihm heißgeliebte Universität. Das verlorene Besitzthum empfing nebst der Kurwürde sein Vetter Moritz, nur ein kleiner Theil, das heutige Thüringen umfassend, verblieb seinen Söhnen. Als nun der Kurfürst als Gefangener des Kaisers 1547 durch Jena kam, hatte er mit seinen drei Söhnen eine Zusammenkunft, bei welcher beschlossen wurde, in dieser Stadt eine Universität zu stiften, die an Stelle Wittenbergs zur Erhaltung der reinen evangelischen Lehre dienen sollte. „Schon zweimal hatte sich (1527 und 1535) die Universität von Wittenberg, wegen der herrschenden, gefährlichen Seuchen, hierher geflüchtet und sehr wohl befunden. . . Nach langem Zögern bestätigte Kaiser Ferdinand I. die 1547 eröffnete Anstalt als Universität und verlieh ihr alle Rechte und Freiheiten; feierlich eröffnet wurde sie am 2. Februar 1558." Die Gründer der neuen Universität suchten natürlich Melanchthon sofort als Professor zu gewinnen, da dieser jedoch Wittenberg nicht verlassen wollte, zürnten sie ihm und beriefen später nach Jena nur allerlei streitbare Lutheraner und Gegner Melanchthons. So diente die Universität Jena, die später eine Hochburg der freien theologischen Richtung werden sollte, anfangs der orthodoxen Richtung. Ihre größte Bedeutung fällt unstreitig in die Regierungszeit des Herzogs Karl August. Unter ihm wirkten Schiller, Fichte, Reinhold, Schelling, Schütz, Hufeland und zahlreiche andere bedeutende Männer an der Akademie. Die Rolle, welche sie in der Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen spielte, ist bekannt; wurde doch 1815 hier von 113 Studenten die deutsche Burschenschaft gegründet.

Unter dem freisinnigen Regime eines Stein und Hardenberg, deren ersterem Wilhelm von Humboldt zur Seite stand, wurde 1809 die Universität zu Berlin ins Leben gerufen, mit der Aufgabe, den deutschen Geist beleben und das Staatswesen neu gestalten zu helfen. Die Universität Straßburg, unsere Jubilarin, ist die jüngste unter ihren deutschen Schwestern; durch Stiftungsurkunde vom 28. April 1872 entstanden, lag ihr die Ausführung eines ähnlichen Programms ob als ihrer Berliner Genossin am Anfang ihres Bestehens. Genau genommen, ist sie übrigens bedeutend älter als 25 Jahre. Denn bereits im 16. Jahrhundert entstand in Straßburg eine Universität, die 1808 in eine französische Akademie umgewandelt wurde und aus welcher 1872 die jetzige Universität hervorgegangen ist.

Man darf wohl annehmen, daß mit dem gegenwärtigen Stande die Entwickelung unseres Universitätswesens ihr Ende noch nicht erreicht hat. Es ist hier nicht der Ort, auf die Zukunftsaufgaben dieser für die Weiterbildung des deutschen Geisteslebens so wichtigen Institutionen einzugehen, doch dürfen wir hoffen, daß dieselben, wie zu jeder Zeit, so auch in der Zukunft sich die ihnen gebührende Bedeutung zu sichern wissen werden.

Türkisches.

Plauderei von Ferdinand Klinger.

(Nachdruck verboten.)

Bei dem erhöhten Interesse, das die Türkei infolge des nunmehr doch zum Ausbruch gekommenen Krieges gewonnen hat, dürfte es gewiß nicht unangebracht sein, die in den uns von dort zugehenden Berichten enthaltenen spezifisch türkischen Wörter einmal Revue passieren zu lassen.

Gar häufig lesen wir in diesen Berichten von „Baschibozuks", „Redifregimentern" und ähnlichen Dingen, ohne zu wissen, was damit eigentlich gemeint ist. Den Leser hierüber zu verständigen, ist der Zweck unserer kleinen Plauderei.

Das uns zunächst liegende Wort dürfte wohl „Sultan" sein. Was hierunter zu verstehen ist, glaubt vielleicht jeder der Leser zu wissen, und doch irrt er. Unter Sultan versteht der Türke zwar seinen Kaiser, aber nicht den regierenden, sondern den verstorbenen. Der jeweilige Beherrscher der Gläubigen wird „Padischah" genannt, was etwa so viel wie „Groß-König" (Kaiser) bedeutet. Eine weitere Benennung Seiner türkischen Majestät ist Halkan, d. i. Beherrscher, was wir im Deutschen mit Groß-Sultan wiedergeben können.

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß die Selbstherrlichkeit des „Padischahs" beinahe des chinesischen Himmelssohnes gleichkommt. Es zeigt sich dies insbesondere im türkischen Kaisertitel, der geradezu ungeheuerlich klingt. Denselben ganz wiederzugeben, würde zu weit führen, deshalb hier nur der Anfang: „Wir König aller Könige, eine glänzende Sonne, ein Austheiler der Kronen, ein Schatten Gottes, die Pforte der Glückseligkeit, Beherrscher des Morgen- und Abendlandes und aller Meere (!), Wir Padischah, Sohn eines Sultan, Khan (Tatarenfürst), Sohn eines Khans, durch die unendliche Gnade des Schöpfers der Welt und des ewigen Wesens und durch Vermittlung und große Wunder des Muhamed Mustapha, des vornehmsten aller Propheten, Diener und Herr der Städte Mekka, Medina, gegen welche alle Welt ihr Angesicht wendet, wenn sie betet u. s. w., u. s. w." Jedenfalls ein sehr bescheidener Mann, der Padischah.

Sehr häufig wird in den Zeitungsberichten auch die Sultana-Valide erwähnt. Hiermit ist die Mutter des regierenden Sultans gemeint, sie genießt das größte Ansehen am Hofe und wird im ganzen Reiche schon allein deswegen hochgeschätzt, weil der Padischah selbst seiner Mutter die tiefste Ehrerbietung erweist. Ihre Herrlichkeit dauert jedoch nur so lange, als ihr Sohn regiert. Der Nachfolger verweist sie ins Serail.

Serail wird vielfach mit Harem (Harêm zu sprechen, mit dem Ton auf der letzten Silbe, wie es bei allen türkischen Wörtern der Fall ist) verwechselt. Der Harem ist indes nur ein Theil und zwar der innerste des äußerst umfangreichen Serail-Komplexes. „Serail" (richtiger serai, das I erscheint erst auf dem Umwege über Italien, wo man seraglio, und Frankreich, wo man serail schreibt) bedeutet Palast, aber keineswegs den des Padischah allein, auch die Gebäude der auswärtigen Gesandtschaften heißen Serail. Der Padischah bewohnt den auf einer Anhöhe gelegenen „Jildis-Kiosk" (Stern-Palast). Das alte Serail hat einen Umfang von einer deutschen Meile und ist gleichsam eine Stadt für sich. Er ist von einer hohen Mauer umgeben, die, mit Thürmen befestigt, zwei offene Thore zeigt, vor deren einem die berühmte Aja Sophia, die ehemalige christliche Sophienkirche liegt. Das Innere des Serail ist überaus prächtig. Wundervolle Gärten wechseln mit Moscheen, Profanbauten, zierlichen Springbrunnen und Säulengängen ab. Im zweiten Hofe befindet sich der „Diwan", (Diwân, der Ton liegt auch hier auf der letzten Silbe), der aber keineswegs ein gepolstertes Lager bedeutet, sondern den Ort, wo der türkische Staatsrath abgehalten wird. Diwan würde also unser Reichstagsgebäude sein. Daß dieses Staatsheiligthum neben dem Pferdestall des Padischah gelegen ist, verschlägt der Würde jener Institution nichts. — Es mag hier gleich noch bemerkt sein, daß „Kadi" einen Richter bezeichnet, „Mufti" aber nur einen Gesetzesausleger, also eine Art Rechtsverdreher, dessen Befehle jedenfalls nicht besonders respektirt werden, wofern man dem berüchtigten „par ordre du mufti" Glauben schenken darf. Das Allerheiligste des Serails ist der Harem, der, außer vom Sultan, von Niemand betreten werden darf. Die Haremsdamen selbst werden auf das Strengste bewacht, was vom „Kislar-Aga" bestens besorgt wird. Er hat den Haremsschlüssel in der Tasche und ist zugleich Vorsteher der Moscheen und Kapellen. Er regiert nicht selten durch die Sultanin und seine Bedientenschaar das ganze Maschinenwesen des türkischen Staats, und wenn er seinen Posten abgibt, wird er ein Pascha mit drei Roßschweifen.

Roßschweif, auf türkisch „Tug", ist ein Kriegs-Ehrenzeichen, das vor dem Padischah, dem Großwezir und andern hohen Staatschargen einhergetragen wird. Dem Padischah gebühren sieben solcher Roßwedel, dem Großwezir deren fünf und den Paschas drei bezw. zwei.

Was ist nun aber ein Pascha? Pascha bedeutet ursprünglich Gebieter und ist die offizielle Bezeichnung für die Befehlshaber (Generale) und die Statthalter großer Provinzen. Die drei mächtigsten Statthalter heißen „Beglerbeghs". Paschas mit zwei Roßschweifen sind die „Bey" (sprich Bé), die als Militärs im Range unsern Oberst und Oberstlieutenants gleichkommen, im Zivilverhältniß aber unseren Landräthen entsprechen würden. „Emir" heißt so viel wie „Herr" ein Titel, der allen Denen zusteht, die ihren Stammbaum bis zum Propheten zurückführen können, also den hohen Adel darstellen. Kein Türke darf einem Emir unhöflich begegnen oder er soll die Hand verlieren, welche rigorose Justiz natürlich nicht immer geübt wird. „Aga" bedeutet zwar auch „Herr", indessen haftet dieser Titel mehr den „dienenden Herren" an, wie z. B. schon erwähnt, dem Kislar-Aga.

MARCHIVUM

„Efendi" bedeutet eigentlich einen aus vornehmer Familie Entsprossenen, meist jedoch ist es der Ehrentitel aller Zivilstandspersonen und der Gelehrten. Der „Reis-Efendi" ist der türkische Reichskanzler, der Staatssekretär und oberste Dolmetscher (Dragoman), Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist eine der wichtigsten Personen am türkischen Staatsruder, fertigt sämmtliche Diplome, Hatti-Scheriffs (Kabinetts-Ordres), Bestallungsbriefe aus und ist Beisitzer im Diwan; auch vertheilt er die Fermans oder Firmans (Pässe neben der Bedeutung allgemeiner Kaiserlicher Mandate). Die sonstigen Minister des Padischahs heißen „Beziere", von denen der Groß-Vezir der oberste ist und unserem Ministerpräsidenten entspricht.

Daß der Türke unter „Allah" Gott versteht, dürfte allgemein bekannt sein. Die türkischen Mönche werden „Derwische" genannt, mit welchem Namen man aber auch jedes Mitglied einer religiösen Gemeinde belegt. Die eigentlichen Derwische treiben ihre Religionsübungen bis zum lächerlichsten Fanatismus; beispielsweise drehen sie sich stundenlang um sich selbst und schließlich so schnell, daß man kaum noch ihr Gesicht erkennen kann. Seltsamerweise werden sie aber dabei gar nicht schwindlig. Die Derwische wissen sich ein sehr behagliches Leben zu verschaffen, obwohl sie eigentlich noch viel öfter fasten sollen, als in dem allgemeinen Fastenmonat „Ramasan". Dieses höchste türkische Fest beginnt mit dem Neumond, fällt aber nicht alle Jahre in dieselbe Zeit, sondern rückt wegen des arabischen Mondjahres alljährlich um 11 Tage vor; auf diese Weise durchläuft es innerhalb 31 Jahren alle Jahreszeiten. Unmittelbar nach dem Ramasan wird das „Bairam"-Fest gefeiert, die Auslösung der Fasten, wo Alles drüber und drunter geht in Wohlleben und Freiheit. Sobald die Mondsichel des ersten Viertels sichtbar wird, beginnt diese Schwelgerei, und es ist daher nach dreißigtägigem, nur von den Nächten ununterbrochenem Fasten, erklärlich, wenn das Volk auf die höchsten Berge steigt, um das Aufblitzen der Mondsichel zu begrüßen. So ist denn auch diese Mondsichel, fälschlich „der türkische Halbmond" genannt, zu seiner heraldischen Bedeutung im osmanischen Reiche gekommen.

Der Inbegriff aller Religionsverrichtungen der „Moslem" oder Muselmanen (nicht Muselmänner) ist der „Islam", das Buch der muhamedanischen Bücher aber, unserer Bibel entsprechend, der Korán; vielfach wird jetzt in den Zeitungen von den Greuelthaten der Baschibozuks und von den Bewegungen der Redifs gesprochen. „Baschi" nennt man einen Obersten, einen Häuptling über eine Freiwilligenschar, und bosuk (nicht bozuk) etwas Verderbtes, Schlimmes. Baschibosuk würde also so viel wie „Teufelsbandenanführer" oder „Räuberhauptmann" bedeuten. Jedenfalls eine nette Sorte!

„Redif" dagegen ist die wohlorganisierte und hoffentlich auch wohlgesittete türkische Landwehr. Daß „Vilajet" (Wilayet) die türkische Provinz ist, dürfte gemeiniglich bekannt sein, auch, daß der Gouverneur eines Vilajets „Wali" heißt. Die Vilajets sind wieder in „Sandjaks" eingetheilt, die unsern Regierungsbezirken gleichkommen. Die Verwaltung derselben untersteht einem „Mutasserif."

Der Vizekönig von Egypten führt den Titel „Khedive." Die alte Herrscherbezeichnung „Khalif" (Chalife) ist heute ganz außer Gebrauch.

Bevor wir unsere kleine Plauderei schließen, möchten wir noch ein Wort nennen, das zwar jedem geläufig ist, aber doch zumeist unrichtig im Munde geführt wird: „Bazar". Es wird Basar ausgesprochen und nicht etwa Bäzarr, wie man auch vielfach zu hören bekommt. Diese Bazars (nicht Bazare oder gar Bazäre) sind budenbedeckte Märkte in Konstantinopel, wo man nicht nur Teppiche und „Bashliks", „Feze" (Fese) kaufen kann, sondern auch Fische, Reis, Kaffee, Zucker, Mehl, Obst, Geräthe, überhaupt alles mögliche erhält. Auch Speisen und Getränke kann man auf diesen „Boulevards" zu sich nehmen und die Bedienung ist nicht entrüstet über ein „Bakschisch" (Trinkgeld). Hier raucht man auch „Tschibuks", und wer die Lust dazu verspürt, kann sich vermittels Opiums einen kleinen „Haschisch" antrinken. Haben wir dann bei einer Schale echten Mokkas eine Bekanntschaft geschlossen, von der wir uns schließlich trennen wollen, so verabschieden wir uns mit den Worten: „Salem aleikum!" Friede sei mit Euch!

Mit dieser kleinen Blüthenlese wollen wir uns begnügen, wir glauben, daß sie alle diejenigen türkischen Worte enthält, die namentlich augenblicklich uns fast täglich begegnen.

Komödie.

Novellette von Edouard Sachot.

(Nachdruck verboten.)

Charles Dartois war Prokurist bei einem Börsenmakler. Sein Chef behandelte ihn als Freund, und seine Kollegen schätzten ihn hoch. Charles hatte außerdem auch noch ein Plätzchen im Herzen des Fräulein Therese Léon, der Tochter des Hauses, die eine ansehnliche Mitgift und später ein großes Vermögen bekam.

Charles, der stets zu den Gesellschaften im Hause Léon eingeladen wurde, wagte nicht, mit Fräulein Therese zu tanzen, was diese sehnlichst wünschte. Die wenigen Konvolimente, die er ihr machte, erschienen ihr viel zu kurz; und als einmal ihre Augen die des jungen Mannes trafen, wurde er so verwirrt, daß er den Salon verließ, um nicht verlegen zu werden.

Therese, die jung, schön und von Anbetern umschwärmt war, bildete sich ein, sie wäre Dartois gleichgültig; sie sah nicht, daß er es aus Schüchternheit nicht wagte, sich ihr zu nähern. Schließlich nahm sie eine Partzie an, die man ihr vorschlug und theilte dem jungen Mann mit leiser, zitternder Stimme selbst die Nachricht mit.

„Sie sehen, ich verheirathe mich doch!"

Wieviel getäuschte Liebe lag in diesem „Doch!"

Als sie die Hochzeitsreise in das Land des ewig blauen Himmels angetreten, fühlte sich der arme junge Mann sehr unglücklich und er machte sich die bittersten Vorwürfe, indes es war zu spät!

Er hoffte zu vergessen, aber das war schwerer, als er geglaubt, denn der Wille, seine Gefühle zum Schweigen zu bringen, wurde von der Liebe zurückgedrängt. Wo er ging und stand, trat ihm die Erinnerung an „sie" entgegen, und er fühlte das Verlangen, allein zu sein, um sich seinem Schmerz ganz hingeben zu dürfen.

Fest entschlossen, diesem Zustande ein Ende zu machen, hat er seinen Chef um einen vierwöchentlichen Urlaub, den ihm dieser sofort bewilligte, und reiste nach Avignon.

* * *

Eine warme Julisonne vergoldete die Landschaft, die stellenweise mit dichtem Grün bedeckt war; die reizenden Häuschen umgaben Bäume, deren Aeste mit reifen Früchten überladen waren; die Vögel zwitscherten in den Zweigen und die Grillen zirpften.

Charles Dartois durchwanderte die Thäler und Wälder, fand jedoch die erhoffte Ruhe nicht. Die erst so sehnlichst gewünschte Einsamkeit war ihm mit der Zeit drückend und lästig geworden. So verließ er eines Tages die Ufer der Durance und fuhr nach Nizza, wo ihm die unaufhörliche Folge der Feste wiederum ermüdete.

Eines Tages stand er eben im Begriff, das Hotel zu verlassen, als ihm der Kellner eine Depesche überreichte. Was mochte geschehen sein? War den Seinen etwa ein Unglück zugestoßen?

Er las schnell das Telegramm, in dem folgende Worte standen:

„Kommen Sie schnell; Ihre Gegenwart ist hier dringend erforderlich. Morilland."

* * *

Herr Morilland war ein alter Freund seiner Familie, der dieser stets das lebhafteste Interesse entgegengebracht hatte.

Er folgte der Aufforderung und kehrte in die Heimath zurück, doch die Gegenden, die der Zug durchfuhr, erschienen ihm traurig.

Er lehnte in einer Ecke seines Koupés und schloß die Augen; denn noch immer konnte er Therese nicht vergessen.

Um den Qualen seines Geistes zu entgehen, las er die Depesche seines alten Freundes Morilland noch einmal und zermarterte sich den Kopf darüber, was das Wort „dringend erforderlich" wohl zu bedeuten hatte.

Endlich gelangte er nach Paris, wo ihn Herr Morilland erwartete.

Nach herzlicher Begrüßung bestiegen beide ein Break und fuhren nach der Wohnung des Herrn Morilland, wo ihm dessen Gattin das Räthsel löste.

„Es soll nämlich," sprach sie, „eine Soiree zum Besten der Armen gegeben werden, bei der auch Komödie gespielt wird. Drei kleine Akte. Der Autor ist ein Bekannter, und Darsteller und Darstellerinnen sind Freunde. Nun ist uns gestern ein kleines Malheur zugestoßen; der erste Liebhaber ist erkrankt und ein Ersatz nicht aufzutreiben. Da kommt meinem Manne eine Idee; er weiß, Sie sind auf Urlaub; er telegraphirt Ihrem Chef und bittet Sie, zu kommen. Man rechnet darauf, daß Sie Sonntag Abend, das heißt in vier Tagen, spielen werden. Denken Sie doch, es ist für die Armen!"

„Aber ich bin so ungeübt, Madame . . ."

„Sie sind Pariser, das genügt! Sie sind außerdem ein scharfer Beobachter und werden darum auch die Freundlichkeit haben, Regie zu führen."

„Sie erweisen mir zu viel Ehre!"

„O nein! Sie finden Ihre Rolle in diesem Packet. Das Diner ist servirt, und nun kommen Sie!"

„Sagen Sie mir wenigstens, wer die weibliche Hauptrolle spielt!"

„Ein reizendes junges Mädchen, Fräulein Therese Boutry."

„Sie heißt Therese?" rief Charles! „gut denn, ich nehme an."

* * *

Am Abend wurde er dem jungen Mädchen vorgestellt, die in Begleitung ihrer Mutter, einer Freundin der Frau Morilland, erschien.

Das reizende Gesicht Theresens, ihre schönen schwarzen Augen, ihre vornehme Erscheinung entzückten Charles im Augenblick; vor Allem aber gefiel sie ihm deshalb so gut, weil sie Aehnlichkeit mit seiner verlorenen Therese hatte.

Das Stück war die alte Komödie, in der der Vater sich zuerst gegen die Heirath seiner Tochter mit dem Manne ihrer Wahl sträubt, und die endlich nach mancherlei Verwickelungen zu aller Zufriedenheit endet.

Die Proben waren zwar schon ziemlich vorgeschritten, doch sie waren schlecht geleitet worden, und Charles hatte nicht wenig zu thun. Der „humoristische Vater" mußte mehr im Charakter sprechen, die Gesten exakter ausgeführt werden; ein jeder mußte seinem Alter entsprechend gehen, selbst die Toiletten der Damen wurden dem „Herrn Regisseur" zur Prüfung vorgelegt.

Therese unterstützte den jungen Mann nach Kräften, und im Verlaufe der Proben bildete sich zwischen den beiden eine freundliche Vertraulichkeit heraus; kein Wunder daher, daß sie die große Liebesscene mit einer Wärme spielten, die auch nach den Proben noch anhielt.

Herr Morilland war hocherfreut. Er hatte sich vorgenommen, seinen Freund Dartois zu verheirathen, doch wohl zwanzigmal hatte dieser sich geweigert. Diesmal aber hoffte er stark auf Erfolg, war doch die Komödie nur zu dem Zweck in Scene gesetzt worden, um die beiden Leutchen einander näher zu bringen. Therese wußte hiervon ebensowenig wie Charles, doch auch sie hatte bereits an ihrem Partner Gefallen gefunden.

Nach der Generalprobe plauderte Herr Morilland mit seinem jungen Freunde im Salon.

„Finden Sie nicht, daß Fräulein Therese in ihrer Rolle entzückend ist?" fragte Charles.

„Allerdings!"

„Wir werden ihr den ganzen Erfolg zu verdanken haben."

„Das ist sehr schmeichelhaft für sie."

„O nein, das ist nur die Wahrheit!"

„Es freut mich, daß sie Ihnen gefällt; denn auch sie scheint für Sie große Sympathie zu empfinden."

„Ihre Worte machen mich überaus glücklich!"

„Nun, mein Freund, spielen Sie morgen Ihre Komödie, und ich verpflichte mich, daß wir in 6 Wochen die Schlußscene wiederholen müssen."

* * *

Am nächsten Abend fand die Vorstellung statt. Die große Liebesscene des zweiten Aktes mußte da capo gespielt werden. Nach dem letzten Akte rief man die Künstler fünfmal vor den Vorhang.

Glückstrahlend kehrte Therese nach Hause zurück, nur etwas störte ihr Wonnengefühl; Charles Dartois hatte ihr nach der Vorstellung nur eine förmliche Verbeugung gemacht, ohne auch nur ein Wort an sie zu richten.

Umsonst zerbrach sie sich die ganze Nacht über den Kopf, was den jungen Mann wohl veranlaßt haben könnte, sich so steif von ihr zu verabschieden, indes vermochte sie des Räthsels Lösung nicht zu finden.

* * *

Am Morgen nach der Vorstellung erschien Herr Morilland bei Frau Boutry.

„Das Theater führt mich her, verehrte Frau. Da die Komödie gestern namentlich von den beiden Hauptdarstellern — wunderbar gespielt wurde, so wäre es schade, wenn man auf so gutem Wege Halt machte. Wollen Sie mir Ihre Künstlerin zu einer zweiten Vorstellung überlassen?"

Die Mutter war sich über die Absichten des Herrn Morilland nicht im Unklaren; sie lächelte daher und erwiderte:

„Ich weiß, was Sie sagen wollen, bevor ich Ihnen jedoch antworte, muß ich meine Tochter um ihre Einwilligung befragen."

„Das ist nur gerechtfertigt; doch Sie gestatten wohl, daß ich warte?"

Frau Boutry klingelte und gab Auftrag, ihre Tochter zu rufen, dann sagte sie zu dieser, die wenige Augenblicke später in den Salon trat:

„Mein liebes Kind, unser vortrefflicher Freund hier will aus Dir durchaus eine Künstlerin machen. . . . . Du hast für die Armen ausgezeichnet gespielt und Herr Dartois erbittet Deine Mitwirkung zu einer Komödie in drei Bildern, die auf dem Standesamt, in der Kirche und auf der Hochzeitsreise spielen sollen . . . . Willst Du Bedenkzeit?"

Therese fiel ihrer Mutter um den Hals, umarmte sie stürmisch und flüsterte ihr ins Ohr:

„Ja, ich nehme an!"

„Herr Dartois", fuhr Herr Morilland fort, „besitzt 20,000 Francs und eine großartige Stellung; daß er ihre Tochter anbetet, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen!"

„Herr Morilland, wir sind Ihnen sehr zu Dank verpflichtet", sagte Frau Boutry; „theilen Sie schnell Ihrem Schützling mit, daß die Verlobungsfeier heute Abend stattfindet!"

Literarisches.

* **Atlas der Himmelskunde** auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 185 Einzelvorstellungen) und 62 Folio-Bogen Text mit ca. 500 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen, sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechan. Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. In 30 Lieferungen zum Preise von 1 M. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Ein astronomisches Prachtwerk wie dieses hatte der Buchhandel bisher nicht zu verzeichnen. Die erste uns vorliegende Lieferung zeigt, was auch auf diesem Gebiete geleistet werden kann, wenn unermüdlicher Eifer ein ganzes Heer von Hilfsarbeitern in Bewegung setzt. Zum erstenmale entrollt uns die Himmelsphotographie in ihrem ganzen Umfange all das Ueberraschende und Bedeutende, das sie in relativ kurzer Zeit geschaffen. Die vielen prächtigen Text-Abbildungen, Instrumente aller Art, große und kleine Himmelsphotographien, verbunden mit dem stattlichen Format und dem reichen, fließend und anregend geschriebenen Text, vereinigen sich hier zu einem Werke von ebenso reichem Inhalt als vornehmer Erscheinung. Es genügt zu erwähnen, daß das ganze Werk auf Kunstdruckpapier gedruckt ist. Die unmittelbare Antheilnahme vieler hervorragender Astronomen und Sternwarten an diesem Prachtwerke bietet die Bürgschaft, daß hier etwas Außergewöhnliches geboten wird. Unter solchen Umständen kann der Erfolg nicht ausbleiben. Das Werk ist in jeder Beziehung einzig in seiner Art.

* Als fünfter Band des sechsten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin", erschien soeben: **„Aus bewegten Zeiten"**, Novellen und Skizzen von A. v. Boguslawski, 19 Bogen. Preis: geheftet M. 4, gebunden M. 5. Der vielseitige Verfasser hat mit diesem Bande Novellen und Skizzen wieder das belletristische Gebiet betreten. Er ist auf demselben indes kein Neuling, denn schon 1876 ließ er einen Roman „Die Kinder des Vaterlandes" bei Trewendt in Breslau erscheinen, der von der Kritik sehr günstig aufgenommen wurde. — Wir gehen sicherlich nicht fehl, wenn wir annehmen, daß der Verfasser im vorliegenden Bande zum Theil Selbsterlebtes schildert. In der Schilderung des Kriegsereignisse und der Straßenkämpfe zeigt sich die aus eigener Erfahrung erworbene Meisterschaft, wie sie schon in den „Kindern des Vaterlandes" besonders hervortrat. Der Verfasser entrollt vor dem Leser ein gutes Stück aus dem inneren Leben des Heeres damaliger Zeit, wie auch aus dem schlesischen Volksleben. Die beiden Skizzen, die erste eine geheimnißvolle Erzählung aus dem Kriege 1870, die andere tief in das Familienleben eingreifend, zeigen dieselbe Frische der Schilderung. Weitere Auskunft über den „Verein der Bücherfreunde" ertheilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 128.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deßhalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 5, 1 parterre Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originaltheilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deßhalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Patentirt und Name geschützt

Nutrose

Ein neues Nährmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.

30002

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bauplatz-Versteigerung

No. 14339. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Donnerstag, den 20. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathhause, II. Stock, Zimmer No. 14, den städtischen Bauplatz No. 177—179, früher No. 123 (Grundstück No. 5782) an der Schwetzinger-Straße, neben Stephan Münch Wittwe, jetzt C. Zwick und Heinrich Schwarz, im Maaße von 322.07 qm öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Der Anschlagspreis beträgt M. 20. pro qm. 35437

Plan und Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin in der diesseitigen Registratur, Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 17/18, zu Jedermanns Einsicht auf.

Mannheim, den 5. Mai 1897.

Stadtrath:
Bräunig. Lemp.

Offene Gehilfenstelle.

Nr. 12494. Die Stelle eines Bureaugehilfen bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist auf 1. August l. Js. neu zu besetzen.

Bewerber, welche die Prüfung als Justizaktuar bestanden, oder in der bürgermeisteramtlichen Rechtspflege Erfahrung haben, wollen ihre Meldungen unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche und unter Anschluß der Zeugnisse über Bildungsgang und seitherige Beschäftigung und — sofern sie sich nicht im öffentlichen Dienste befinden — eines Leumundszeugnisses binnen 8 Tagen anher einreichen.

Mannheim, 30. April 1897.

Stadtrath:
Martin.
35436 Lemp.

Kohlenlieferung.

Der Bedarf an Ruhrkohlen für die badischen Centralstrafanstalten soll im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Gr. Verwalters auf und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Ueberschrift versehen bis spätestens **11. Mai Vormittags** anher einzureichen.

Mannheim, 3. Mai 1897.

Gr. Landesgefängnißdirektion.

G. Haillecourt
Sprachlehrer
für französisch und englisch
D 7, 16, 3. St.
Luisenring. 35009

Ein großer Hund, schwarz mit abgestumpftem Schwanz, hat sich seit gestern verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt, abzugeben **A 1, 8.** 35427

Eine schwarze Spitzerhündin entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung H 4, 13. 35436
Vorr Ankauf wird gewarnt.

Ein kl. Landhaus
in schönster Lage, in der Nähe Heidelbergs (Bahnstation), einstöckig mit Giebelbau, in altdeutschem Stil gehalten, Veranda mit Wasserleitung, Gem.- u. Obstgarten, Gesammtflächenmaß ca. 800 □ Mtr., unter angenehmen Bedingungen mit einem Kaufpreis von Mk. 8500 zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Agent Ad. Boffert, J 5, 2. 35421

Schränke, Kanapees, vollst. Betten, Kommoden und sonstige Möbel, neu und gebraucht, billig zu verkaufen. 35454
Traitteurstr. 18, Schwetzingerstd.

Einige geübte
Eisendreher
sowie einige erfahrene
Maschinenschlosser
finden bei uns lohnende Beschäftigung. 35019
Badische Anilin- & Soda-Fabrik.
Ludwigshafen a/Rhein

Tüchtige
Radspanner u. Monteure
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. 35456
Merkur-Fahrradwerke
Rob. Höfer & Co., Nordhausen.

Mehrere tüchtige 35890
Modellschreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gesellschaft für electrische Industrie Karlsruhe,
Zähringerstraße Nr. 73.

Nebenverdienst.

Suche eine Person, die sich dem Verkauf resp. Verstellen von Ringen und Ketten eignen würde. Offerten unter A. B. abzugeben bei J. Währle, F 5, 8, Mannheim. 35443

Mehrere **Spengler**, welche auf Laternen und Weißblechwaaren eingearbeitet sind, bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Becker & Burchardi, Speyer a/Rh. 35428

Commis,
welcher mit der Farbenbranche vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. 35453
Offert. unt. R. N. Nr. 35453 an d. Exped. dss. Blattes.

Photogr. Apparate
2c. werden an so'vente Amateure gegen Ratenzahlungen geliefert. Offerten unter Nr. 35225 an die Expedition ds. Bl. 35225

Ein schulentlassener Junge als Ausläufer und für leichtere Hilfsarbeiten auf ein Bureau gesucht. 35452
D 7, 6.

Tüchtige
Büglerinnen
gesucht. 35448
Färberei Grün, P5,13½.

Junges gebildetes Mädchen mit guter Handschrift als
Lehrmädchen
sofort in ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 35441 an die Expedition dss. Blattes.

Tüchtiges älteres **Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort **gesucht**.
Schwetzingerstr. 16, part. 35457

Chemiker 34809
gesucht, der mit der Nitrierung der Cellulose vertraut ist und bereits praktisch thätig war.
Offerten unter **A. 29** an **Rudolf Mosse, Speyer a. Rh.**

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen 2c. bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 35392 an die Exped. ds. Bl.

Maschinen-Techniker, 28 Jahre alt, mit Ia. Zeugnissen sucht Stelle auf Bureau od. Werkstatt. Offerten unter Nr. 35455 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Tüchtige **Weißnäherin u. Flickerin**, welche mehrere Jahre in einem Hotel war, u. Alles selbstständig Zuschneiden, schön flicken, stopfen und bügeln kann, sucht Stelle in einem Hotel, in welchem dieselbe nur zum Bügeln und Nähen verwendet wird. Off. u. Nr. 35434 an die Exped. ds. Bl.

Ein hiesiges Agenturgeschäft sucht gegen Vergütung per sofort einen 35399
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift.
Offert. unter A. L. Nr. 35499 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Suche einen kräftigen **Jungen** ohne jedwede Vergütung. Lehrzeit 2 Jahre, für vollständige Ausbildung garantirt. 35387
Emil Benz, Feilenhauerei, **Mundenheim.**

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Juni 2 **Zimmer** u. Küche, abgeschl. u. Vorderhaus. Off. u. K. S. Nr. 35438 an die Expedition.

Von einem jungen Kaufmann wird in der Nähe des Hauptbahnhofs, Wasserthurms od. Schlosses ein **gut möbl. Zimmer** bei anständigen Leuten gesucht. (Schwetzinger Vorstadt nicht ausgeschl.) Offerten m. Preisangabe unt. No. 34997 an die Expedition.

Hübsch möbl. **Zimmer** in schön. Lage, in besserem Hause per 1. oder 15. Juni gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 35458 a. d. Exp.

---

1 schön möbl. Zimmer in gutem Hause **gesucht**. Nähe Hauptbahnhof, Wasserthurm, Planken. Offert. m. Preisangabe u. W. Z. Nr. 35455 an d. Exp. d. Bl.

C3,7 **Hochparterre-Wohnung, auch zu Bureaux sehr geeignet, — 5 Zim. u. Küche — sowie große, helle Geschäftsräumlichkeiten, im Hintergebäude für Druckerei, Engros-Geschäft 2c. geeignet, sofort preiswerth zu v.** 35458
Näh. bei Ernst Weiner, C 1, 17.

C 4, 15 Zeughausplatz, zwei Parterrezimm. jedes mit eigenem Eing., nebst Zubehör als Bureau oder Wohnung pr. 15. Juli zu verm. 35460
Näh. bei Lork. Milchgeschäft.

D 1, 13 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 35459

H 9, 32 Laden m. Wohnung zu verm. 35454

J 5, 3 3. St., ein frdl. mbl. Zim. bill. z. v.

J 8, 5 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer Küche und Kammer zu verm. 35453
Näheres L 13, 16, 2. Stock.

K 3, 12 1 gut möbl. Part.-Zim. m. od. ohne Pension sofort zu verm. 35440

L 15, 7 u. 8 Neubau, Ecke der Bismarck- u. Tunnelstraße, sind 3 große Wohnungen nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. 35465
Auskunft bei **Karl Groß,** D 4, 13, 1 Treppe.

P 4. 12 3. St., 1 gr. sch. mbl. Z. a. bess. Herrn m. o. ohne Pens. sof. zu verm. 35482

U 6, 8 3. Tr. rechts, ist auf den Friedrichsring geh., 1 hübsch möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu v. 35457

Einige Herren oder Damen können noch an gutem bürgerlichen **Mittagstisch** theilnehmen.
35433 P 4, 12, 3. St.

Schöne helle Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör an eine kleine ruhige Familie bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres **O 4, 15,** Laden. 35459

Velocipedisten-Verein Mannheim.

VELOCIPEDISTEN VEREIN MANNHEIM

Ausfahrt
nach
Rittenweier

Abfahrt 7¼ Uhr früh Friedrichsbrücke. 35461
Um zahlreiche Betheiligung bittet.
Der Fahrwart.

Das Kindersoolbad Siloa in Rappenau

wird am 1. Juni eröffnet.
Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand der **Diakonissen-Anstalt in Mannheim**, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In dem Monate Juni, Juli u. September können auch solche Mädchen, die das 14te Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden. 34810

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

DR THOMPSON'S — SCHUTZ-MARKE — TRADE MARK — SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzmarke „Schwan"

GAEDKE'S CACAO
in Originalpacken unter Garantie der Echtheit empfiehlt 35327
J. Harter.

Offener Brief an Mütter!
Mein Söhnchen bekam erst Kuhmilch mit Wasser; es erkrankte. Der Arzt verschrieb: **Timpe's Kindernahrung.***) Da blühte das Kind auf, nahm zu, konnte mit 10 Monaten einige Schritte, mit 11 Monaten frei herumlaufen. Das Gewicht ist, 11 Monate alt, 21 Pfd. Die Kindernahrung ist vorzüglich. Ich werde sie in allen bekannten Familien empfehlen. (Auszg.) 20555
Ludwig Weißmüller, Kaufm., Mannheim, A 5, 8.
*) Pakete à 80 u. 150 Pfg. Prospekte gratis bei: Ascher, Schwanenapotheke, Gebrüder Ebert. G 3, 14.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.
35115

Französisch.
Junge Dame ertheilt franz. Unterricht, Conversation u. Grammatik. Offerten unt. Nr. 35462 an die Expedition d. Blattes.

Ein junger Mann, der im Französischen Vorkenntnisse hat, sucht zur weiteren Ausbildung einen Lehrer oder Lehrerin. Offerten unter No. 35466 an die Expedition d. Blattes.

Gründl. **Klavierunterricht** wird ertheilt. M 2, 10, 1 St. h.

Staatsbeamter sucht auf die Dauer von ½ Jahr eine Anleihe von **200 Mark** gegen entsprechende Verzinsung. 35450
Offert. unt. E. W. postlagernd Ludwigshafen.

VI. Verbandstag

des
Süddeutschen Verbandes für Vereinfachte Stenographie (System Schrey)
am 15. und 16. Mai 1897
in Mannheim und Ludwigshafen.

Programm:

Samstag, den 15. Mai:
Nachmittags und Abends: Empfang auswärtiger Festgäste; geschäftliche Sitzung der Verbandsvertretung.
Abends 8 Uhr: **Abend-Unterhaltung** im **Ballhaus** in **Mannheim.** 35467

Sonntag, den 16. Mai:
(Festlokal: Ballhaus in Mannheim.)
Morgens 9 Uhr: **Wettlesen** in 2 Abtheilungen.
1. Abtheilung für solche, die in den Jahren 1895 oder 1896 das System erlernten;
2. Abtheilung für solche, die vor 1895 das System erlernten.

Morgens ½10 Uhr: **Wettschreiben** in 6 Abtheilungen: 100 Silben (nur für Schriftgenossen, die das System noch nicht länger als 1 Jahr schreiben), 120, 150, 180, 200 Silben und höhere Schnelligkeiten.

Morgens ½11 Uhr: **Hauptversammlung** (nur für Verbandsmitglieder.)

Tagesordnung:
a. Thätigkeits- und Kassenbericht des geschäftsführ. Ausschusses;
b. Anträge;
c. Neuwahl der Verbandsvertretung;
d. Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.

Morgens ½12 Uhr: **Oeffentliche Versammlung mit 2 Vorträgen.**
a. „Die Verwendung der Stenographie in kaufm. Geschäften".
(Redner: Herr Fabrikant H. Wecker in Offenbach a. M.)
b. „Die stenographischen Einigungsbestrebungen."
(Redner: Herr Pfarrer Frey in Obergimpern.)
Besichtigung der stenographischen Ausstellung.

Mittags ½2 Uhr: **Festessen.**
Nachmittags ¼4 Uhr: Festkonzert im Stadtpark.
Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Mannheims.

Abends 7 Uhr: **Im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen a. Rh.:** Zur Feier des 4. Stiftungsfestes des Vereins für Vereinfachte Stenographie (System Schrey) in Ludwigshafen: **Abend-Unterhaltung** mit **Tanz.** (Programm hierfür besonders).

Vertheilung der Preise an die Sieger im Wettlesen und Wettschreiben.

Wir laden unsere Systemgenossen und sonstige Interessenten ergebenst ein.

Einladungskarten hierzu sind in unseren Vereinsabenden Dienstags und Freitags im „Kaiser Wilhelm", S 3, 1, sowie bei unserem Schriftwart Herrn J. Poldi, M 5, 4 zu haben.

Zur Theilnahme am Festessen und Festkonzert ist dort eine besondere Festkarte zu 2 Mk. zu lösen.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Der festgebende Verein:
Verein für Vereinfachte Stenographie, Mannheim.

Handdruckereien
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen billigst bei
A. Jander Gummistempel-Fabrik, Gravir- u. Ciselir-Anstalt, **Mannheim, E 1, 17, Planken.**

Telephon-Verzeichniß
von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue
Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen
in **Plakatform** ist soeben erschienen.
Preis Mk. 1.— unaufgezogen,
„ **1.50** aufgezogen.
Dr. Haas'sche Druckerei,
E 6, 2.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement hat mit **Donnerstag, den 1. April 1897,** an welchem Tag die alten Karten ihre Giltigkeit verloren, begonnen. Die Eintrittspreise sind:

1. Abonnenten-Karten.

a. Eine Einzelkarte	M. 12.—	Die zweite Karte	M. 8.—
b. Für Familien:		Die dritte Karte	„ 5.—
Die erste Karte	„ 12.—	Jede weitere Karte	„ 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1897 Anspruch:
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten } für Glieder ihrer Familie.
bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnentenkarten

Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten:

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von **3 Mark** nehmen.

Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenscheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.

30751 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von Auswärts hieher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur **versuchs- oder probeweise** aufgenommen sind. 35558

Mannheim, im Mai 1897.

Das Rektorat der Volksschulen:
Dr. Sickinger.

Oberrheinische Bank
früher Kösters Bank Act.-Ges.
Mannheim—Heidelberg—Strassburg i/E.
mit Depositenkasse in Ludwigshafen a Rh.

Actienkapital . . . . Mk. 10,000,000
Reservefonds 1,200,000

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Einzug sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Miether in festen Gewölben.
Ausführung von **Börsenaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen. 35596
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19455

Albert & Richard Loeb
Bankgeschäft. Mannheim **B 2 9**

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Discontirung von Wechseln.
Ausschreibung von **Checks, Wechseln u. Creditbriefen** auf alle Plätze der Welt.
Controle u. **Versicherung** von ausloosbaren **Effekten.**
Umwechslung von ausländischen Banknoten und Sorten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Coulanteste Vermittlung aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte. 26173

Nach England
via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Beschleunigte Verbindung für Süddeutschland.
Mannheim Abfahrt 1.10 Nm. **London** Ankunft 7.45 Vm.
„ „ 9.10 Nm. „ „ 9.05 Nm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 78.10; retour I. Cl. Mk. 107.10.
„ II. „ „ „ 51.00; „ II. „ „ 74.80.
Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad-Dampfer** „**Koningin Wilhelmina**", „**Koningin Regentes**" und „**Prins Hendrick**" in Kraft getreten. Diese **Rad-Dampfer** zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Näheres bei **J. Schottenfels & Co.,** Reisebureau **Frankfurt a. M.** 21714
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Im Anfertigen von 1995
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.
(Baumstr. Würtz.)

Haarkräuselwasser
von **Adolf Vogeley,** Hannover erzeugt die schönsten natürlichen Locken. 33846
N 3, 7/8 Medicinal-Droguerie z. rothen Kreuz, Theod. von Eichstedt, Inh.: Aurel Grebt. **N 3, 7/8.**

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, den 9. Mai. Halb 6 Uhr Frühmesse. Halb 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. Halb 10 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt und Amt) 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft. Halb 8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

In der Schulkirche. ¾8 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 9 Uhr Schülergottesdienst.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, den 9. Mai. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. Halb 10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr Patrociniumsfest d. kathol. Gesellenvereins: Amt mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der 2 letzten Jahre. Halb 3 Uhr Andacht für die Osterzeit. Halb 8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Kath. Bürgerhospital. 7 Uhr hl. Messe. Halb 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

MARCHIVUM

Radfahrer-Verein Mannheim

Zehnjähriges Stiftungs-Fest.

am 8., 9. und 10. Mai 1897

Großes Gala-Kunstradfahr-Turnier

im großen Saale des Saalbau

am Sonntag, den 9. Mai 1897, Nachm. präcis von 3 Uhr ab, bestehend in:

Concurrenz-Reigenfahren

Austrag der Meisterschaft der „A. R.-U." im Solokunstfahren, Concurrenz-, Gruppen- und Kürfahren. Fußradfahren.

Auftreten der berühmten Kunstfahrerin Frau Knuss aus Nürnberg-Fürth und der jugendlichen Kunstfahrer Gebr. Lippert aus Worms.

Da die bedeutendsten Amateur-Kunstfahrer und bereits preisgekrönte Mannschaften zu den Reigen-, wie Gruppen- und Kürfahren gemeldet haben, werden sich die Concurrenzen ꝛc. jedenfalls spannend und hochinteressant gestalten.

Dem **Gala-Kunstradfahr-Turnier** im **Saalbau** wird ein **Preis-Corso** (der sich am 9. ds. Mts. präcis 2 Uhr Nachmittags vom Wasserthurm aus um die Ringstraße und verschiedene Straßen Mannheims bewegen wird) vorangehen.

Am Samstag, den 8. Mai cr. Abends findet zur **Vorfeier** eine **Lampionfahrt** (Aufstellung v. Abends 8 Uhr ab am Hauptbahnhof) und darauffolgend ein **Festcommers mit Damen** im großen Saalbau-Saale für Vereinsmitglieder, deren Angehörige und speciell eingeladene Gäste statt.

Am Sonntag, 9. Mai cr., Abends von 8½ Uhr ab großer Radlerball und Preisvertheilung im großen Saale des Saalbau.

An der **Lampionfahrt** und dem **Preis-Corso** können sich nur Vereine und Einzelfahrer in tadellosem Sportscostüm betheiligen.

Preise der Plätze zu dem **Gala-Kunstradfahrturniere Bühnenplatz Mk. 3.—, Reservirter Platz Mk. 2, Erster Platz Mk. 1.75, Zweiter Platz Mk. 1.50, Parket-Stehplatz Mk. 1.25, Radfahrerplatz Mk. 1.—** (nur für solche Fahrer, welche am Corso theilnehmen), **Galleriesitzplatz Mk. 1.—, Galleriestehplatz 50 Pfg., Billets** sind bis **Sonntag, den 9. Mai cr., Mittags 12 Uhr** in folgenden **Vorverkaufsstellen** zu haben: 35161

Musikalien-Handlung **Th. Sohler**, O 2, 1
Hofmusikalienhandlung **C. F. Heckel**, O 3, 10.
Zeitungskiosk an den Planken.
Friseur **Th. Ott**, O 4, 6.
Superbefahrradwerke Kircher & Co., O 3, 3.
Hessfahrradwerke (Filiale) B 1, 6.
Propfe'sche Fahrradfabrik (Filiale) Q 1, 1,
August Scherer, L 14, 7.
Cigarrenhandlung **P. A. Keil**, C 1, 4.
Cigarrenhandlung **J. Gehrig**, P 1, 4,
Drais-Fahrradwerke, (Filiale) L 2, 9.
Cyclop-Fahrradwerke, (Filiale), D 1, 1,
Julius Pfister, Fahrradhandlung, D 5, 5,
Friseur **A. Kundi**, L 14, 7.
Friseur **Peter Bauer**, E 5, 1,
Rudolf Kappelhöfer, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 74,

sowie **Sonntag, den 9. Mai 1897 von Mittags 2 Uhr ab im Saalbau an der Kasse.**

Der Vorstand.

Wein-Essige Haas

sind **garantirt rein** und werden in allen besseren Geschäften **in Korbflaschen à 5 und 10 Liter**, die mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 30047

J. Louis Haas, Mannheim.

Man verlange deßhalb stets Haas's Essig in plomb. Flaschen.

TAPETEN-MANUFACTUR

Hermann Bauer

Friedrich Rudolf Schlegel Nachfolger

Hauptgeschäft **F 2, 9a.** Tel. 956. — *Mannheim* — Filiale **L 2, 9.** Tel. 1160.

Beehre mich den Eingang

1897er Neuheiten

der deutschen, franz. u. engl.

Tapeten-Industrie

höflichst anzuzeigen. 30429

Aeltere Jahrgänge bedeutend ermässigt.

!In Mannheim zur Mai-Messe!

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich wieder mit einer großen Auswahl in **Neuheiten und Spezialitäten für Küche und Haushaltung** zur diesjährigen Maimesse eingetroffen bin. Meine Verkaufsbude befindet sich wie immer **3. Bude links vom Fruchtmarkt aus, in der Nähe der Plakatsäule.** 35056

Salathobel!

Große Neuheiten in Haushaltungsarbeiten.

Das Universal-Spar- u. Schnitzelmesser eignet sich vorzüglich zum Kraut- u. Bohnenschneiden, Rettigen u. Gurken u. ist brauchbar für jede Hand, links und rechts. Preis **80 Pfg.**

Neu! Gemüse-Hobel Neu! R.-Patent **Universal-** R.-Patent wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Rettig, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln; große Zeitersparniß à Stück **40 Pf. Gemüsebohrer** zum Garniren, Garnirmesser, Kartoffel-Löffel, Spicknadeln aller Art, eine sehr große Auswahl in Salat- u. Beilage-Bestecken in Buchs und Horn, **Patent-Meerrettigreiber**, Kartoffel-Schälmesser v. **20** bis **80 Pf.**, sowie **Patent-Korkzieher** und alle Sorten Schneeschläger, Patent-Küchenmesser mit Fischschupper und Fischschaber und eine große Parthie Citronen-Pressen. Auch empfehle ich eine große Parthie Rühr- und Teigschüsseln aus Weißmetall für Bäcker und Conditoren u. s. w. Eine große Auswahl in Tüllen und Ausstechformen zum Garniren.

Neu! Praktisch. Sparlampen! Neu! Praktisch.

Eine Zierde für jeden Haushalt und verbrennt in 40 Stunden für 1 Pf. Petroleum. Dieselbe ist geruch- u. gefahrlos. Dient als Flur-, Küchen-, Closet-, Telephon-, Schlafzimmer- und Krankenzimmerlampe. Besonders auch empfehlenswerth als Lampen vor Heiligenstatuen und -Bildern. **Unentbehrlich** für jeden Haushalt. **Preis pro Stück Mark 1.50,** größere mit doppelter Leuchtkraft **2 Mark.** Glocken in 10 verschiedenen Sorten. Kännchen zum Einfüllen, welche das genaue Maß der Lampen enthalten. Reserveglocken mit Docht in Auswahl.

B. Gerk aus Karlsruhe.

Auch mache ich die verehrten Hausfrauen aufmerksam auf eine große Auswahl in Küchenmessern, und ächte Stahlmesser.

Civilregister der Stadt Mannheim.

April. **Verkündete.**

30. Joh. Weckert, Former u. Wilhe. Rudolph geb. Schlegel.
30. Frdr. Rückert, Schneider u. Marie Satter.
30. Adolf Karle, Kaufm. u. Frieder. Anna Fichtelberger.
24. Ernst Weber, Ingenieur u. Karol. Aug. Butz.
30. Karl Andr. Krehmer, Finanzass. u. Bertha Lina Matzacher.
30. Joh. Hartmann, Bäckermstr. u. Magdal. Frzska. Kohlhaas.
30. Georg M. Engert, Kaufm. u. Luise Karol. Arnold.

Mai.

3. Adam Lingg, Schneidermstr. u. Luise Bauer.
3. Rich. Steidel, Reisender u. Anna Engert.
3. Theod. Borkowsky, Vers.-Beamter u. Auguste Eberle.
3. Heinr. Kirsch, Schlosser u. Karol. Buchenroth.
3. Mich. Heckmann, Fabrikarb. u. Kath. Schumacher.
3. Heinrich Besserer, Schlosser u. Emma Rhey.
5. Joh. Phil. Fuchs, Kaufm. u. Marg. Becker.
5. Joh. Eberle, Tagl. u. Kath. Keitel geb. Müller.
5. Xaver Schott, Kaufm. u. Luise Rhein.
5. Mich. Moos, Dec.-Maler u. Albertine Welker.
5. Karl Ankele, Tagl. u. Kath. Zachmann geb. Heitz.
5. Karl Egle, Kaufm. u. Kath. Gaß.
6. Otto Herrmann, Kesselschm. u. Emma Heinz.
6. Jakob Wolf, Gummiarb. u. Magdal. Meyer geb. Urbschat.
6. Frdr. Reder, Mag.-Arb. u. Barb. Uffinger.
6. Hugo Sepp, Kaufm. u. Clara Franke.
6. Leonh. Huth, Bierbr. u. Wilhe. Munz.
2. Dr. Heinr. Hereus, pr. Arzt u. Anna Bertha Luise Meyer.
2. Dr. Frdr. Jos. Möckel, Rechtsanw. u. Pauline Sus. Emilie von Wörs.
2. Frdr. Konr. Schneider, Bureaugeh. u. Magdal. Groß.

Mai. **Eheschließungen.**

1. Dr. jur. Frdr. Jucho, Vers.-Beamter m. Hedwig Zimakowska.
1. Karl Kögel, Eiseng. m. Jul. gen. Elise Molitor.
1. Ludw. Wilh. Fugger, Küfer m. Karol. von der Heyd.
1. Johs. Ihrig, Tagl. m. Barb. Weber.
1. Adam Ihrig, Fuhrm. m. Marg. Heckmann.
1. Philippus Wojtas, Gummiarb. m. Melusine Triepler.
1. Heinr. Betz, Fuhrm. m. Mina Ritter.
1. Peter Zuck, Fabrikarb. m. Laura Jenneckens.
1. Jak. Albrecht, Flaschenbierhdlr. m. Amalie Weber.
1. Frdr. Leiß, Maler u. Tüncher m. Kath. Wagner.
1. Josef Zipf, Tagl. m. Ida Fischer.
1. Frz. Müller, Schuhm. m. Barb. Lanz.
1. Val. Arbogast, Buchdr. m. Mina Christina Trautmann.
1. Karl Berneker, Schlosser m. Frieder. Schwerdtfeger.
1. Joh. Müller, Tagl. m. Anna Krieg.
1. Frdr. Gröschel, Beindreher m. Ther. Bardon geb. Fersch.
1. Joh. Knoll, Maler m. Josefine Rahm.
1. Gg. Seitz, Schiffswerftarb. m. Kath. Kammerer.
1. Nikol. Beßler, Gr. Notar m. Elisab. Müller geb. Fritz.
4. Joh. Bapt. Liebler, Tüncher m. Luise gen. Karol. Grauer.
4. Valent. Hartmann, Tagl. m. Kath. Lehnert.
4. Adam Jungmann, Schlosser m. Karol. Frank.
4. Oskar Strauß, Kürschner m. Kath. Wickenhäuser.
4. Heinr. Geiger, Bahnarb. m. Sofie Kirschler.
6. Heinr. Mayer jr., Kaufm. m. Marie Braun.
6. Bernh. Wendt, Schiffer m. Sofie Bawel.
6. Heinr. Krockenberger, Bierbr. m. Frieder. Kraut.
6. Heinr. Stapf, Ablader m. Elise Weber.
6. Samuel Stamm, Xylograph m. Luise Kolbenschlag.
6. Frdr. Zander, Kaufm. m. Frieder. Humburger.
6. Karl Andr. Weber, Landw. m. Anna Kleinhans geb. Feuerstein.

April. **Geborene.**

22. d. Werkf. Karl Frank e. T. Emma Clara.
30. d. Fabrikarb. Karl Ludw. Otto e. S. Karl Ferd.
25. d. Packer Theod. Eisenhauer e. T. Anna Luise.
28. d. Locomotivh. Joh. Gg. Wagner e. S. Friedr.
26. d. Holzhdlr. Kasp. Jos. Dorn e. S. Gust. Adolf Herm.
24. d. Ingenieur Wilh. Buch e. S. Wilhelm.
28. d. Tagl. Karl Scheuermann e. S. Willi Anton.
29. d. Fabrikarb. Burk. Zöller e. T. Kath.
26. d. Fabrikarb. Joh. Ludw. Kratzert e. S. Max Phil.
24. d. Eisenbr. Frz. Jos. Dechant e. S. Martin Karl.
25. d. Kaufm. Chr. Wilh. Meuthen e. T. Auguste Theodora Marie Elisab.
27. d. Tagl. Joh. Kasp. Baier e. T. Kath.
28. d. Fabrikarb. Martin Wimmer e. T. Julie.
27. d. Koch Karl Kleber e. S. Jos. Karl.
29. d. Kaufm. Wilh. Kaufmann e. T. Helene.
29. d. Kesselschm. Heinr. Lätsch e. T. Elisab.
29. d. Tagl. Gg. Hch. Henrich e. T. Rosa.
25. d. Weichensteller Nikol. Schmitt e. T. unbenannt.
29. d. Kaufm. Peter Mearer e. S. Heinrich.
28. d. Schuhm. Wilh. Frdr. Baier e. T. Marie Frzska.
29. d. Gummiarb. Hch. Jürgens e. T. Lina Joha. Emma.
30. d. Lageraufs. Fritz Herm. Heyer e. S. Gust. Adolf Gg.
28. d. Tagl. Gust. Geiger e. T. Auguste Barb.
29. d. Wirth Karl Adolf Beisel e. S. Karl Phil.
28. d. Kohlenarb. Johs. Jak. Link e. T. Marg. Luise.
29. d. Fabrikarb. Frz. Braun e. S. Friedr.
29. d. Tüncher Frdr. Rasch e. S. Frdr. Heinr.
30. d. Tüncher Val. Schubert e. T. Kath.
30. d. Tagl. Ernst Baranzke e. T. Gertrude Marie.

Mai.

1. d. Tagl. Andr. Hugo e. T. Blandine Monika
1. d. Wagenw.-Geh. Jos. Ritter e. S. Paul Karl.
3. d. Krahnenf. Chr. Lehmann e. T. Kath. Elise.
1. d. Posthilfsboten Ludw. Hauck e. T. Kath. Elisab.
1. d. Vers.-Beamten Karl Zunger e. T. Elsa Joha. Marg.
2. d. Schneider Bernh. Guckert e. T. Elisab. Kath.
2. d. Holzarb. Joh. Wilh. Keller e. S. Karl Ludw.
2. d. Cigarrenm. Joh. Frdr. Wieland e. T. Frieda Anna.
4. d. Maschinenmstr. Theod. Bieser e. S. Karl Gg.
2. d. Former Gg. Lohren e. S. Herm.
3. d. Krahnenf. Wilh. Hurst e. S. Wilhelm.
2. d. Schmied Gg. Schramm e. T. Sus. Frzska.
4. d. Tagl. Hch. Frdr. Geier e. T. Bertha Marg.
4. d. Revisions-Auss. Thomas Wittler e. S. Eugen.
4. d. Hotelier Wilh. Hch. Kober e. T. Adele Hedwig.
1. d. Fabrikarb. Joh. Gg. Gundelfinger e. S. Gust. Joh.
2. d. Schreiner Anton Götzinger e. T. Johanna.
2. d. Tagl. Adam Schmittinger e. T. Elisab.
4. d. Tüncher Anton Eckel e. S. Wilh. Josef.
4. d. Bahnarb. Karl Ludw. Hirth e. T. Wilh. Marie.
1. d. Locomotivf. Isidor Weber e. T. Marie Elisab. Ludwine.
4. d. Fabrikarb. Christof Rudolph e. S. Andr.
2. d. Postschaffner Wilh. Braunagel e. S. Eugen.
3. d. Borarb. Gg. Hch. Müller e. T. Luise Karol.
4. d. Fuhrm. Gottlieb Steinbach e. S. Theod. Gottlieb.
5. d. Schlosser Eberhard Hornett e. S. Frdr. Eberh.
6. d. Tagl. Joh. Ludw. Brandel e. S. Heinrich.
6. d. Küfermstr. Frdr. Kümmerle e. S. Jak. Phil.
3. d. Maurer Konr. Reiter e. T. Kath. Rosa.
1. d. Bierkutscher Jos. Rillig e. T. Johanna.

April. **Gestorbene.**

29. Rosa Wilhe., T. d. Reservef. Frz. Xav. Trenker, 1 J. 8 M. a.
30. Marie Karol., T. d. Gußp. Chr. Gottl. Trautmann jr., 2 J. a.
30. Joh. Charl., T. d. Schiffers Joh. Seifried, 3 M. 5 T. a.
30. d. verh. Maurer Gg. Fackel, 39 J. 7 M. a.
30. Rob. Phil., S. d. Metzgers Joh. Ludw. Brummer, 2 M. 20 T. a.
30. Jakobine Emilie, T. d. Schreiners Wilh. Haaße, 2 J. 1 M. a.
30. Wilh. Peter, S. d. Eisenbr. Pet. Trinkaus, 2 M. 19 T. a.

Mai.

1. Sabine geb. Heberle, Ehefrau d. gewerbl. Frdr. Regenscheid, 69 J. 2 M. a.
1. d. verh. Kochmacher Heinr. Adler, 32 J. 5 M. a.
1. d. led. Arbeiterin Marie Osterlag, 39 J. 1 M. a.
1. Rosa, T. d. Eisenbr. Heinr. Schnitzler, 10 M. a.
1. Kath., T. d. Bremsers Jos. Merkel, 9 M. a.
1. Karl Moritz, S. d. Formers Josef Hammer, 2 J. 6 M. a.
1. Helene Eva, T. d. Tünchermstrs. Gg. Roßnagel, 6 M. 6 T. a.
2. d. verh. Fabrikarb. Konr. Christian Ludw. Weidenstein, 60 J. 3 M. a.
2. Otto Ernst, S. d. Tagl. Ernst Baranzky, 1 J. 2 M. a.
2. Blandine Monika, T. d. Tagl. Andr. Hugo, 1 T. a.
2. d. verh. Kaufm. Friedr. gen. Fritz Beninger, 57 J. a.
2. Victor, S. d. Eisenbr. Ferd. Hennig, 6 M. 7 T. a.
1. Jakob, S. d. Eisenhoblers Val. Rieth, 7 J. 8 M. a.
3. Karol., T. d. Mag.-Arb. Karl Steinbach, 7 M. a.
3. d. led. Industrielehrerin Adelh. Marg. Rodenburg, 21 J. 9 M.
3. Peter, S. d. Tagl. Heinr. Dörrsam, 28 T. a.
2. d. verw. Schiffsknecht Gg. Frdr. Kappes, 69 J. 7 M. a.
4. Andr. Herm., S. d. Metzgers Andr. Köhler, 1 T. a.
4. Karl Frz., S. d. Küfers Karl Jak. Händle, 6 M. 24 T. a.
4. d. verh. Maurer Frdr. Müller, 46 J. 1 M. a.
4. Kath. Karol. geb. Bonsig, Ehefr. d. Metzgers Karl Jak. Lohrer, 26 J. 11 M. a.
5. Joh. Frdr., S. d. Maschinisten Jos. Kolbenschlag, 1 M. 10 T. a.
4. Math. Gottfr., S. d. Schuhm. Joh. Gg. Lauer, 1 J. 2 M. a.
4. d. verw. Privatm. Joh. Christ. Geiger 77 J. 3 M. a.
5. Lucia Ottilie gen. Luise geb. Lechleitner Wwe. d. Betriebssecretärs Hch. Diehl, 61 J. a.
6. Frdr. Frz. Karl, S. d. Bureauvorst. Frz. Eyer, 11 M. 28 T.
5. Magdal. Phil., T. d. Gummiarb. Karl Schröder, 6 J. 9 M.
6. Philipp, S. d. Tagl. Phil. Kohl, 6 J. 5 Tg. a.
6. Christian Karl, S. d. Tagl. Gottl. Schmetzer, 1 J. 2 M. a.
5. Kath., T. d. Schlossers Jak. Knecht, 1 M. a.
6. Marie Elisab., T. d. Gußp. Berthold Wilh. Beibel, 4 M. a.
6. Lina, T. d. Wirths Joh. Fischer, 1 J. 8 M. a.
6. d. led. Schreiner Karl Wolf, 41 J. 7 M. a.
6. Marie, Magdal., T. d. Malers Gg. Hch. Schöll, 1 J. 14 T. a.
6. Barb. geb. Herre, Ehefr. d. Fabrikarb. Val. Maßot, 46 J. 1 M.

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen,

Bouquets, Kranzschleifen, Arm- und Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.

Bei der Maaßnahme für den Sarg können **alle Beerdigungsgegenstände** bestellt werden und **liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.** 25106

J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 588.

Grab-Denkmäler

reichhaltiges Lager.

C. F. Korwan,

C 1, 14. C 1, 14.

Renovation alter Denksteine sowie **Inschriften** prompt und billig. 34071

Karlsruher Zimmerthüren

in allen Grössen und Formen

halbrein und astrein, liefert die

Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.

Preisliste gratis und franko. 30286

Möve-Fahrräder.

Vorzügliche Construction. — Elegante Ausstattung.

Das Renommée meiner Firma garantirt für nur **erstklassige Qualität.** 29331

Mart. Decker

A 3, 4, vis-à-vis dem Theatereingang.

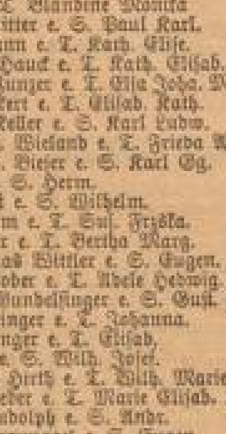
Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken: **30,000,000 Büchsen.**

Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver) 29085



wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt u. stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

The Premier Cycle Co., Ltd.

Fabriken in **DOOS** bei **Nürnberg COVENTRY** und **EGER.**

Engros-Niederlage Berlin, O Alexanderstr. 27a.

Grösste Fahrrad-Fabriken der Welt.

HELICAL-PREMIER

Weltbekannt sind die **Helical-Premier Fahrräder** durch ihre Stabilität, Gediegenheit u. leicht. Lauf.

Generalvertreter für Mannheim und Umgegend:

F. Mayer, Mannheim, D 3, 4.

Grab-Denkmäler

reichhaltiges Lager. 11623

Bruno Wolff,

Bildhauer.

G 7, 30 Mannheim G 7, 30.

MARCHIVUM

Carl Komes, Mannheim, Kaufhaus, N 1, 1.

empfiehlt als Specialität:

Kinderwagen in größter Auswahl. Kinderstühle, Feldstühle

zu staunend billigen Preisen.

35404

Sportwagen in größter Auswahl.

Kinderwagen

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit übertroffen durch
Naether's Kosmosstuhl!

Kein Anhängen der Beinstützen
von M. 7.50 an.

Kinder-Velocipedes

Naether's Reform-Kinderstuhl!

Anerkannt das Beste! Umgeklappt m. grosse Tisch u. reiz. Spielvorrichtung.

So sitzen kleine Kinder jetzt mit sicherer Unterstützung der Beine. Bester Schutz gegen das Herunterrutschen.

Nur Naether's selbstthätig Verschluss bietet absolute Sicherheit gegen das Herausfallen durch Selbstöffnen oder durch Nachlässigkeit der Bedienung.

So sassen kleine Kinder bisher ohne jede Unterstützung der Beine u. ohne Schutz gegen das Herunterrutschen.

Jede besorgte Mutter verl. ausdr. Naether's Kinderstühle!

Malton Weine.

MALTON Schutzmarke

„Allen an einen guten Krankenwein zu stellenden Anforderungen entsprechen in vollkommenster Weise die Malton-Weine — rein aus Malz durch ein eigenartiges Vergährungsverfahren hergestellt, in Folge ihres hohen Extractgehaltes **nahrhafter als Traubenwein, für Kranke wie Gesunde ein Nahrungs-, Kräftigungs- und Labungsmittel unvergleichlicher Art.**" („Gesundheit" 1897, No. 6.)

Erstes und grösstes

Spezial-Betten-Geschäft

Q 2, 23 Mannheim **Moriz Schlesinger** Q 2, 23 Mannheim

Telephon No. 1062

empfiehlt in **nur reeller Waare** zu **Engros-Preisen:**

Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,

Fertige Betten

und einzelne Theile derselben, als: **Bettladen** in Holz und Eisen, **Roste, Matratzen** mit Roßhaar, Kapok oder Pflanzendaunen, Seegras- und Stroh-Füllung, **Ober- u. Unter-Betten, Plumeaux, Kissen** und **Pülven.** Ferner in größter Auswahl: **Bettuchleinen, Kopfkissenleinen,** weiße und farbige **Bettbezüge,** wollene und seidene **Bettdecken.**

Tapezierer finden bei mir das größte Lager aller Sorten **Bettdrelle** und bekommen Ia. Seegras sehr billig. 34891

Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung u. Aufarbeitung älterer Bettstücke.

Mey's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Königl. Sächs. und Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in **Mannheim** bei: **F. C. Menger,** N 2, 1, en gros & en detail. **Aug. Dreesbach,** U 1, 9. **Emanuel Fuld,** F 3, 7 (nur en-gros). **A. Herzberger,** D 4, 8 (nur en gros). **A. Löwenhaupt Söhne,** en gros & en détail. **W. Lampert,** R 3, 15. **H. Knieriem. E. J. Stutzmann,** H 1, 13. **Louis Kander. Louis Marsteller.** C 3, 4. **L. Emmerich,** Schwetzingerstrasse 4. **Wilh. Jaeger. Wilh. Walter,** T 2, 8. **Ludwig Emig. M. Hirschland & Comp.,** P 2, 1. 33098

In den Räumen des

„Welthaus" D 1, 4

1 Treppe neb. d. Pfälzer Hof

findet fortgesetzt der 35089

Verkauf zu Taxpreisen

en bloc angekauften Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, der aus dem Steinberg'schen Concurse herrührenden von mir Joppen, Ueberzieher, Pellerinmäntel, Schlafröcke 2c. statt.

J. Altmeyer.

Färberei Kramer

Chemische Reinigung — Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz

C 1, 7 Läden: S 1, 8 Bismarckplatz

Schnellste Lieferung · Billige Preise · Sorgfältige Ausführung

B 6, 30 31. Löwenkeller B 6, 30 31.

Schönstes Sommerlokal Mannheims

vis-à-vis dem Stadtpark.

Anerkannt guten Mittagstisch nach Auswahl à **1 M.,** im Abonnement à **80** Pfg. Reichhaltige Speisenkarte.

Soupers à M. 1.20, 1.50 und höher.

Specialität: **Kaiser- u. Hohenzollernbraten.**

Prima Lagerbier, hell u. dunkel, offene reine Weine.

Aufmerksame Bedienung. 33523

Gleichzeitig empfehle mein **geräumiges Nebenzimmer** zur Abhaltung von **kleinen Hochzeiten, Vereinsabenden u. s. w.**

Jean Loos.

Wildbad

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad. Schwarzwald. Württemberg.

Warmquellen (31—37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme d. menschlich. Körpers angemessener Temperatur.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen der Luftwege, Harnbeschwerden, Frauenkrankheiten, Erschöpfung der Kräfte etc.

Einzel- und Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortabeln Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Massage.

Luftkurort. 430 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, sonst. Vergnügung., Spiele.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Gute Hotels, Privatwohn. für alle Verhältnisse. Prospekte u. jede Auskunft durch die K. Badverwaltung oder das Stadtschultheissenamt.

Hauptsaison vom Mai bis October.

33662

Rippolds-Au

Mineral- und Moorbad, Luftkurort 570 Meter,

inm. prächt. Tannenwaldungen. Schwarzwald-Eisenbahnst.: Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württemb.). Altbewährte, **kohlensäurereiche,** stärkere u. schwächere **Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder,** electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. Kurarzt Dr. Philipp Oechsler. — Kurzeit 15. Mai bis 30. Sept. — Prospecte gratis. Auf Wunsch Pension. Anerkannt vorzügl. Verpflegung, Mk. 6.— pr. Tag, Zimmer extra. 34834

Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen u. Kuranstalten.

Titisee

Station der Höllenthalbahn

Schwarzwald-Hôtel u. Pension.

Neues, vorzüglich eingerichtetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer und Salons, elegante Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten mit Fischfang; **Bäder im See und im Hause.** Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prospect auf Verlangen vom Eigenthümer **Friedrich Jaeger.** 34833

Soolbad Rappenau

(Station der Linie Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld).

Das Soolbad wird vom 23. Mai an geöffnet sein.

55310 **Grossh. Bad. Salinenamt.**

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von 35907

MAGGI's Suppenwürze.

Zu haben bei **Louis Lochert, R 1.**

Fahrrad-Handlung u. Reparaturwerkstätte von Wilhelm Mayer, S 5, 3

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in nur erstklassigen Maschinen als

Schladitz-, Phänomen- u. Sturmräder.

Reparaturen werden in eigener best eingerichteter Werkstätte schnell und pünktlich besorgt. 31066

Lindenfels i. O.

Das **Familien-Pensionat** von **Frl. Rahm & Adelmann** ist vom **1. Mai** ab geöffnet. Dasselbe ist in unmittelb. Nähe d. Waldes gelegen u. finden Erholungsbedürftige, luftige, schön eingerichtete Zimmer, gute aufmerksame Verpflegung. Pensionspreis incl. Zimmer M. 3.50 bis 4.—. 34921

Restaurant Kaiserring.

Einem verehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein Restaurant wieder selbst übernommen habe.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß ich neben dem allbekannten und beliebten **hellen Monninger-bräu** nunmehr noch

Münchener Kochelbräu

ein ausgezeichneter Stoff — führen werde und sehe geneigtem Besuch gerne entgegen.

35462 Hochachtend

Louis Schmoll.

Renn-Verein Ludwigshafen a. Rh.

Rennfahrern und **Sportskameraden** hierdurch zur Nachricht, dass unsere, an der Staatsstrasse **Ludwigshafen—Oggersheim** befindliche

neuerbaute Rennbahn

(Holzbahn, System München-Perlach) von heute ab zum Trainieren benützt werden kann.

Trainier-Karten zum Preise von **M. 15** pro Jahr sind bei unserem Kassierer Herrn **J. F. Specht,** hier, Gartenstrasse 12, zu haben.

35055 Der Vorstand.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34859

„Webern"

bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift
Drell und **Flanell,** gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—9 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann **C. P. Grübel,** Landtagsabgeordneter.

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7

Betten.

Vollständiges Bett
für
24 Mark.

1 Deckbett	M. 11.—
1 Kissen	„ 3.50
1 Strohmatratze	„ 4.—
Eiserne Bettstelle	„ 5.50
zusammen	M. 24.—

Vollständiges Bett
für
32.50 Mark.

Deckbett	M. 11.—
1 Kissen	„ 3.50
1 Seegrasmatratze	„ 10.—
Eiserne Bettstelle	„ 8.—
zusammen	M. 32.50

Vollständiges Bett
für
38.50 Mark.

Deckbett	M. 12.—
Kissen	„ 3.50
1 Seegrasmatratze	„ 11.—
Bettstelle	„ 12.—
zusammen	M. 38.50

Vollständiges Bett
für
75 Mark.

Deckbett	M. 12.—
2 Kissen à 4 M.	„ 8.—
1 Seegrasmatratze	„ 12.—
nussb. lackirte Bettstelle mit Sprungfedermatr.	„ 43.—
zusammen	M. 75.—

Vollständiges Bett
für
105 Mark.

Nussbaum, Bettstelle mit hohem Haupt	M. 36.—
1 Sprungfeder-Matratze	„ 25.—
1 Seegrasmatratze	„ 12.—
2 Federnkissen à 6	„ 12.—
1 Federn-Deckbett	„ 20.—
zusammen	M. 105.—

Vollständiges Bett
für
190 Mark.

1 Muschel-Bettstelle, nussbaum, matt u. blank	M. 50.—
1 Daunen-Deckbett	„ 28.—
2 Federnkissen à 8.50	„ 17.—
1 Sprung-Matratze	„ 28.—
1 Rosshaar- „	„ 60.—
1 Seegras-Keil	„ 7.—
zusammen	M. 190.—

Die Betten werden auf Wunsch in Gegenwart des Käufers gefüllt.

Sprungrahmen
zu M. 20, 25 und M. 30.

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7.

35008

Filialist: S. Siebenock, Ludwigshafen, U 6, 22. 28774
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co
Fabrikate
sorgfältig, reell, schnell, billigst

Chemisch, reiner Milchzucker
sämmtlichen Kinder-Nahrungsmittel
Sozylethapparate.
Alle Bedarfsartikel zur Pflege der Wöchnerinnen u. Säuglinge billigst bei
Drogerie M. Kropp, Kunststr., N 2, 7. 33567

S. Fels. Seidenwaaren.

Grösste Auswahl in allen erschienenen Neuheiten schwarzer und farbiger Seidenstoffe, nur beste Fabrikte.

Die von der Mode besonders begünstigten

„Seiden-Foulards"

habe ich in einer Auswahl von 200 Dessins u. Farben aufgenommen. Für gutes Tragen u. wasserächten Apprêt übernehme jede Garantie.

Billige ganzseidene Foulards
in tadelloser Waare . . . . . von **80 Pfg.** d. Mtr. an.

Seidengrenadine, hervorragende Neuheit.

Ganzseidene Bastroben Mk. 10.25 die Robe von 16 Met.
meterweise **65 Pfg.**

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Böhm. Bettfedern Versandhaus
Heinrich Weissenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 89
versendet gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt neuer, hochpolizeilich desinfizirter, füllkräftiger Bettfedern das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., Halb-Daunen das Pfund Mk. 1.25 und 1.50, feine Mandarinen-Halb-Daunen das Pfund Mk. 1.75, weiß böhm. Rupf das Pfund Mk. 2 und Mk. 2.50, und echte chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen, das Pfund Mk. 2.85.
Von diesen Daunen 1 Pfd. 1-groß. Oberbett, 1 Pfd. 1-groß. Kissen völlig ausreichend.
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Nachahmungen weise man zurück.
26211

Yosi

F. C. Menger
MANNHEIM
35578

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.
Michael Köhler,
Elektrotechniker
T 3, 11 Mannheim T 3, 11
empfiehlt sich in Ausführung von Haus-Telegraphen und Telephon-Anlagen aller Art. Reparaturen werden schnellstens besorgt. 33974

I. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege und im Frieden. 34419

2091 Gewinne im Gesammtbetrag von 34,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js. Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen:

durch den General-Loosvertrieb von Franz Pacher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78

und die Hauptagentur von **Moritz Herzberger** in **Mannheim,** Planken, **E 3, 17,** in der **Expedition** des **General-Anzeigers** (Mannheimer Journal), **J. F. Lang Sohn, Neddesheim** und den **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.**

Kochherde
selbstgefertigte, in Guß- u. Schmiedeeisen von 20 M. an unter vollständiger Garantie. 31135
Wilh. Baumüller
F 6, 3 Mannheim F 6, 3.

Propfe's Fahrräder

sind
erstklassige Fabrikate
und gehören zu den **elegantesten** und **dauerhaftesten Rädern** der Gegenwart.

Heinr. Propfe,
Fahrradwerke Mannheim.
Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhof.
Ausstellungslokal: Lindenhofstraße 16.

Vertreter und Stadtniederlage **Q 1, 1,** Herr **J. Kraemer. Fahrschule Neuer Rheinpark,** hier, Fahrinstruktor Herr J. Kraemer.
An beiden Stellen werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. 28653

Krankenfahrstühle

für Straße und Zimmer, **Schlafsessel, Ruhebetten, Tragstühle, Krankentische, Closet, stellbare Kopfkissen, Krankenmöbel a. Art.** Kataloge gratis und franko. 34808
Köhler & Cie.
Hoflieferanten, **Heidelberg,** I.

Galvanoplastische Gegenstände
in Kupfer, versilbert, oxydirt
empfiehlt 35402
N 2, 7 Albert Lorbeer, Juwelier N 2, 7.
Nachbildungen von Gips und Wachsmodellen, alten Münzen, Medaillen ꝛc.
Aufträge werden gut und billigst ausgeführt.
Vergoldung und Versilberung aller Metalle. Reparaturwerkstätte für Gold, Silber- und Galanteriewaaren.
Christofle-Bestecke.

In Mannheim zur Messe.
Den ganzen Tag
Frei-Concert
auf
Röders Patent-Nickel-Harmonika-Flöte
mit 16 Tönen und Schule. Preis 50 Pfg.
Die kleinsten Kinder werden hierdurch musikalisch. Außerdem offerire gut abgestimmte **Mundharmonikas** mit Stahlbronzestimme von **20 Pfg.** an. Schule dazu gratis. 33240
Stand Ecke der Schwan-Apotheke. **W. Röder aus Berlin.**

Jacob Klein
Hypotheken- und Liegenschafts-Agent.
C 3, 1. Mannheim C 3, 1.
Telephon 543.
Alleinige Annahmestelle für Hypotheken-Beleihungen der Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Straßburg i. Els. 3340

Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Keßler
P 6, 2.
Prämiirt Karlsruhe 1877. Mannheim 1880. — Specialität in Geigenbau. Gegr. 1878. — Prämiirt Heppenheim 1891. Strassburg 1895.

Größte Auswahl in Musik-Instrumenten.
Mein Geschäft befindet sich wie immer 31263
nur P 6, 2.
NB. Bitte genau auf das Litera zu achten.

B 4, 14. Gg. Lutz Sohn. B 4, 14.
(Kalte Gasse.)
Lager in 33764
Kochherden und Oefen
in allen Ausstattungen bei mögl. billigen Preisen unter Garantie.
Specialität in:
Restaurationsherden
neuester Construction mit und ohne **Wasserheizung.**
Ersatztheile für Herde jeder Art stets vorräthig.
Reparaturen jeder Art von Oefen und Herden billigst.

Schaefer & Schatz
M 2, 1.
Gas-, Wasser-, gesundheitstechn. Anlagen
Heisswasser-Einrichtungen
(für Küchen- und Badezwecke) nach eigenem, durch D.-R.-G.-M. geschütztem System.
Keine Kesselsteinbildung. Keine Beeinträchtigung der Feuerung durch Russabsonderung etc.
Muster-Anlage in Betrieb zu sehen in unserem Ausstellungs-Lokal M 2, 1.
Central-Heizungen (System Käufter).
Herde und Oefen. 35435

Heinrich Eisen
Pflästerer-, Cement- u. Asphaltgeschäft
B 7, 29. 34301 **Telephon-Anschluss 1144.**

Das tonangebende und mit Recht angesehenste Fahrrad ist gegenwärtig ohne Zweifel die Marke

Wanderer.

Die Wanderer-Fahrräder sind Mustermaschinen in jeder Beziehung und in den höchsten Kreisen eingeführt.
Alleiniger Vertreter für **Mannheim-Ludwigshafen** und Umgegend 33545
Karl Dreyer,
Mechaniker, Ludwigshafen,
Bismarckstrasse 71, gegenüber d. Bayr. Hies'l.
Preislisten auf Verlangen gratis u. franco.

Wunderbar
und **stärker** als Veilchen, ohne von dem **natürlichen** Duft abzuweichen, ist das
Riviera-Veilchen.
Parfum aus der Fabrik von 27213
Ad. Arras, Q 2, 22.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Sonntag, den 9. Mai 1897.
84. Vorstellung im Abonnement B.
Die Jüdin.
Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Halevy.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Leopold von Oesterreich, Reichsfürst	Herr Erl.
Prinzessin Eudoxia, seine Verlobte, Nichte des Kaisers	Frl. Churgay.
Johann von Brogny, Kardinal	„ „
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Konstanz	Herr Stärke.
Albert, kaiserlicher Offizier	Herr Rüdiger.
Eleazar, ein Jude	Herr Krug.
Recha, seine Tochter	Frl. Heindl.
Ein Herold	Herr Hildebrandt.
„ „ Johann von Brogny:	Herr Max Mosel vom Stadttheater in Bremen als Gast.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistliche und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten, Juden u. Jüdinnen, Volk.
Die Handlung geschieht in der Stadt Konstanz im Jahre 1414.
Im 1. Akte: **Walzer,** getanzt von den Damen des Balletts.
Im 3. Akte: **Pas de folie,** getanzt von Frl. Dänike, Frl. Berthold und den Damen des Balletts.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Zwischen der zweiten u. dritten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 10. Mai. 85. Vorstellung im Abonnement B.
Shakespeare-Cyclus: 2. Vorstellung.
König Heinrich der Vierte.
(Erster Theil.)
Historie in 5 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.
Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM